35. Jahrgang. Dienstag, 2. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19341. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danzgier Zeitung.

Berlin, 2. Februar. (Privattelegramm.) Als Beispiel, daß Caprivis Wort von „**Christenthum und Atheismus**“ auf fruchtbaren Boden gefallen ist, theilt die „Köln. Ztg.“ Folgendes mit: In der Kapuzinerkirche zu Ehrenbreitstein wurden in der Predigt am vergangenen Sonntag die Nationalliberalen und Freisinnigen als Atheisten und Feinde der Kirche dargestellt. Kein Katholik dürfe Organe dieser Parteien lesen.

— Im **Stuttgarter Hoftheater** durchbrauste bei der Aufführung des Don Carlos nach den Worten: „Sire, geben Sie Gedankenfreiheit!“ stürmischer Beifall das Haus.

Bochum, 2. Februar. (Privattelegramm.) In der **Stempelaffäre** ist nunmehr den Angeklagten die Anklageschrift zugestellt worden. Angeklagt sind 17 Meister und Beamte, dagegen Baare selbst und dessen Ingenieure nicht. Die Anklage umfaßt die Zeit von 1876 bis Juni 1891.

London, 2. Februar. (W. T.) Die Passagiere des Bremer Dampfers „**Eider**“ sind, wie schon kurz gemeldet wurde, sämmtlich gerettet. Drei Rettungsboote waren nach Aufsteckung des Nothsignals nach dem gestrandeten Dampfer abgefahren. Es gelang in mehreren Fahrten sämmtliche Personen an Land zu bringen. Die Geretteten wurden in den naheliegenden Dörfern untergebracht.

Madrid, 2. Febr. (W. T.) Der Ministerpräsident Canovas erklärte gegenüber dem Abg. Gamazo, er werde Maßnahmen zur **Unterdrückung der Fabrication industriellen Alkohols** und von Kunstweinen ergreifen.

Sofia, 2. Februar. (W. T.) Eine bulgarische Note in der **Chadourne-Angelegenheit** wurde gestern dem französischen diplomatischen Agenten Lanel mitgetheilt. Derselbe besuchte darauf den Minister des Auswärtigen Grekow und erklärte den **Zwischenfall für geschlossen**. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Bulgarien wurden wieder aufgenommen. Grekow und Lanel tauschten herzliche Versicherungen aus.

Politische Uebersicht.

Danzig, 2. Februar.

Die liberale Opposition gegen das Schulgesetz.

Das hier und da laut gewordene Urtheil, als habe die Rede des nationalliberalen Abg. Dr. Friedberg in der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses eine Schwenkung in der Haltung der nationalliberalen Partei in der Frage des Volksschulgesetzes einleiten sollen, findet in der nationalliberalen Presse bisher keinerlei Bestätigung. An der Berathung der Vorlage in der Commission mitzuwirken, hatten sich die Nationalliberalen auch vorher nicht geweigert, aber aussichtsvoller sind die Commissionsverhandlungen auch durch die Sonnabendreden des Abg. Friedberg und des Reichskanzlers nicht geworden. Der letztere hat zwar zugegeben, daß die Regierung in einer ganzen Menge von Punkten sich geirrt haben könne, aber zu der Ueberzeugung, daß ein Irrthum vorliegt, wird sie im einzelnen doch nur gelangen können, wenn die Mehrheit der Commission gewillt ist, den Irrthum zu corrigiren und daran ist bei der Zusammensetzung der Commission nicht zu denken, so lange die Conservativen und Centrum Hand in Hand gehen. Auch der Cultusminister hat in den Reden, die er seit dem 15. Januar über das Gesetz im Abgeordnetenhause gehalten, fast alle wichtigeren Bestimmungen der Vorlage als discutabel bezeichnet und die Gegner aufgefordert, Gegenvorschläge zu machen. Aber alle diese Vorschläge werden in der Commission abgelehnt werden, wenn Graf v. Zedlitz nicht mit derselben Entschiedenheit für dieselben eintritt, mit der er bisher für seine Vorlage eingetreten ist, und daran ist gar nicht zu denken.

Der Ministerpräsident hat in seinen Schlußbemerkungen mit besonderem Nachdruck constatirt, es sei nun festgestellt, daß die große liberale Partei eine Seifenblase gewesen sei. Aber wer hat denn das Gerede von der großen liberalen Partei aufgebracht? Herr v. Bennigsen hat in seiner Reichstagsrede keine Silbe davon gesagt. Und wenn diese Rede doch anders hätte aufgefaßt werden können, so haben die Entgegnungen der Abgg. Dr. Bamberger und Richter dafür gesorgt, daß niemand an eine formelle Verschmelzung der freisinnigen und der nationalliberalen Partei denken konnte. Alle diese Redner haben nur davon gesprochen, daß die beiden liberalen Parteien bei dem Kampfe gegen das Volksschulgesetz zusammengehen müßten, und daß das nothwenig ist und **daß es geschehen wird, steht auch heute noch fest.** Die „große liberale Partei“ hat niemand anders als die „Kreuzztg.“ in die Discussion geworfen und die Absicht, von der sie sich dabei leiten ließ, hat sie, wie die Reden des Grafen v. Caprivi und des Cultusministers bewiesen haben, völlständig erreicht. Und was das Interessanteste ist, sie hat auch den Boden bereitet, auf den die Antithese: „Christlich oder atheistisch“ fußen konnte, indem sie in einem gegen Herrn v. Bennigsen gerichteten Artikel schrieb, dieser preußische Oberpräsident sehe es für seine wichtigste Aufgabe an, mit dem Gesammtliberalismus nicht etwa nur das Volksschulgesetz zu bekämpfen, sondern Juden und Judengenossen, Protestantenvereinler und Vertreter des Atheismus quand même zu einer großen Gefolgschaft zu vereinigen, die sich unter dem Rufe ecrasez l'infame zum Sturm gegen die letzten Bollwerke des Christenthums und der Monarchie bereite. Und im wesentlichen hält sie ja auch heute noch daran fest, was sie nicht hindert, zu versichern, von einer ernsteren Bewegung in der Bevölkerung sei nichts zu spüren; die Kundgebungen gegen das Gesetz würden zwar zahlreiche Unterschriften finden, aber damit könne man niemandem imponiren.

Es ist das alte Spiel. Wenn „Kreuzzeitung“ und Genossen einen Petitionssturm in Scene setzen, so geben sie der Stimme des Volkes Ausdruck; richtet sich der Petitionssturm gegen ihre Bestrebungen und Ziele, so ist das nichts als geschickte Mache. Wenn unter diesen Umständen die „Nordd. Allg. Ztg.“ aus der Unterhaltung, welche der Kaiser am Sonnabend mit den Ministern Miquel, Graf Zedlitz und zwei Conservativen, Frhrn. v. Manteuffel und Herrn v. Helldorff, die beide nicht Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, den Schluß ziehen will, daß das Volksschulgesetz einer „gedeihlichen Erledigung“ entgegengehe, so ist das eitel Humbug, wie die Verhandlungen der Commission sehr bald erweisen werden.

Die finanzielle Seite der Volksschulvorlage.

Bekanntlich sieht der Entwurf eine dauernde Erhöhung der Staatsanforderungen für die Volksschule im Betrage von 9 000 000 Mark vor und nimmt die Entnahme derselben aus den Mehrerträgen der neuen Einkommensteuer in Aussicht. Der letztgedachte Vorschlag ist namentlich von dem Redner der conservativen Partei sehr lebhaft bekämpft und die Uebernahme der Mehraufwendungen auf allgemeine Staatsfonds gefordert worden. Dazu bemerken nun die wieder officiös gewordenen „Pol. Nachr.“:

„Die **Erfüllung dieser Forderung** ist finanziell **einfach unmöglich**, sofern nicht die für den Staatshaushalt verfügbaren Einnahmen des Staates um den gleichen Betrag erhöht werden. Es bedarf der Versicherung nicht, daß die Staatsregierung sich zu dem unter dem materiellen wie formellen Gesichtspunkte gleich unerwünschten Vorschlage nicht entschlossen haben würde, wenn sich ein anderes Mittel geboten hätte, jenen Mehrbedarf von 9 000 000 Mk. finanziell zu fundiren. Die Etatsdebatte hat Uebereinstimmung aller Betheiligten darüber ergeben, daß nur mit äußerster Sparsamkeit das Gleichgewicht in dem Staatshaushalt aufrecht erhalten werden kann, erhebliche dauernde Mehraufwendungen aber ohne ernstliche Störungen desselben in der nächsten Zeit nicht angängig sind. Ob und wann eine Besserung eintreten wird, ist nicht voraus zu bestimmen. Vorerst deuten manche Anzeichen darauf hin, daß der Endpunkt der rückläufigen Bewegung noch nicht erreicht ist. Ohne entsprechende Verstärkung der Einnahmen wäre daher eine dauernde Mehrbelastung der Staatskasse in Höhe von 9 000 000 Mk. nichts anderes, als die Anweisung auf ein ständiges Deficit in gleicher Höhe, mithin finanziell ganz unzulässig.

Da auf der ganzen Linie der Betriebsverwaltungen eine Erhöhung der Ueberschüsse zur Zeit unmöglich ist, bleibt zu dem Zwecke der Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel für jene 9 000 000 Mk. nur die Wahl der Erhöhung der bestehenden Steuern bezw. der Neueinführung solcher oder der Heranziehung der Reserven. welche in den für besondere Zwecke disponirten Staatsmitteln gegeben sind.

Das erstere Mittel versagt aber vollständig. Einkommen- und Gewerbesteuer sind soeben neu geordnet und können daher unmöglich alsbald wieder erhöht werden. Die Grund- und Gebäudesteuer, deren thunlichst weitgehende Communalisirung erstrebt wird, kommt naturgemäß gar nicht in Betracht. Die Erbschaftssteuer ist in der letzten Session abgelehnt worden und kann daher nicht in Rechnung gestellt werden.

Von jenen Reserven sind drei vorhanden: die Provinzialdotationen, die Ueberweisungen aus der lex Huene, sowie die für Steuerreformzwecke reservirten Mehrerträge der Einkommensteuer. Darüber, daß eine Kürzung der Provinzialdotationen völlig ausgeschlossen ist, wird kein Zweifel bestehen. Die Kürzung der Ueberweisungen aus der lex Huene war im vorigen Jahre in Aussicht genommen, ist aber auf unüberwindlichen Widerstand gestoßen. Es blieb also thatsächlich nichts übrig, als der von der Regierung gemachte Vorschlag. Will man diesen nicht und doch auf das Volksschulgesetz nicht verzichten, so wird man einen anderen Weg finden müssen, um der Staatskasse die Mittel zur Bestreitung des Mehrbedarfs zuzuführen. Geschieht dies nicht, so wird es dem Gesetze an der erforderlichen finanziellen Unterlage und somit **an der Möglichkeit der Durchführung gebrechen.**“

So das officiöse Blatt. Wenn die zuletzt ausgesprochene Drohung desselben ernst gemeint ist, so möchte man fast wünschen, daß es der clerical-conservativen Coalition gelingt, diese Bestimmung, die uns freilich noch für die beste vom ganzen Gesetz gilt, auszumerzen. Mag dann mit ihr die Vorlage hinfällig werden. Nichts würde uns angenehmer sein.

Prüfung der Handfeuerwaffen.

Das Gesetz über die Prüfung der Läufe und Verschlüsse der Handfeuerwaffen vom 19. April 1891 bestimmt, daß seine Inkraftsetzung durch eine Verordnung des Bundesrathes bewirkt werden soll. Eine solche Vorschrift war nothwendig, weil im § 1 des Gesetzes festgesetzt ist, daß Handfeuerwaffen jeder Art nur dann feilgehalten oder in den Verkehr gebracht werden dürfen, wenn ihre Läufe und Verschlüsse nach den Vorschriften des Gesetzes in amtlichen Prüfungsanstalten geprüft und mit Prüfungszeichen versehen sind. Das Gesetz kann demnach seinem vollen Umfange nach nur in Kraft treten, wenn Prüfungsanstalten in der erforderlichen Anzahl durch die Landesregierungen, denen hierzu durch den einzigen bisher schon zur Geltung gelangten § 8 des Gesetzes die Befugniß übertragen ist, errichtet sein werden. Wie wir hören, sind nun die Verhandlungen über die Errichtung solcher Prüfungsanstalten innerhalb der verschiedensten Landesregierungen im Gange. Es soll sich dabei herausgestellt haben, daß für verschiedene Bundesstaaten eine gemeinsame Anstalt genügen würde, wie andererseits für solche Staaten, in welchen die Waffenindustrie größer ist, mehr als eine Anstalt ins Auge gefaßt sind. Was Preußen betrifft, so darf es ja als selbstverständlich gelten, daß Suhl eine Prüfungsanstalt erhält, jedoch sollen auch an anderen Orten, wo sich ein Bedürfniß dazu gezeigt hat, Anstalten errichtet werden. Sobald die Frage der Errichtung der Prüfungsanstalten entschieden sein wird, wird man sich mit derjenigen beschäftigen müssen, ob den für die Spitze der Anstalten in Aussicht genommenen Staatsbeamten auch Beiräthe aus den Inhabern von Gewehrfabriken, Kleinmeistern 2c. beizugeben sind. Man hofft, daß diese Fragen bald überall werden zur Entscheidung gelangen können, so daß in nicht zu ferner Zeit die im Gesetze vorgesehene Verordnung des Bundesraths über das völlige Inkrafttreten wird erlassen werden können.

Gesetzentwurf über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage.

Dem **Herrenhause** ist ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher die Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten in Schleswig-Holstein, Hannover. Hessen-Nassau und Hohenzollern ermächtigt, über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage Polizeiverordnungen auf Grund des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Ausführung der Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 betreffend die Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an Sonn- und Festtagen zu erlassen. Die in den genannten Provinzen bestehenden landesherrlichen Verordnungen werden gleichzeitig außer Kraft gesetzt. In den altpreußischen Provinzen ist bisher schon den Ober- und Regierungspräsidenten der Erlaß von Verordnungen über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Festtage übertragen.

Zur Nachwahl in Mecklenburg-Strelitz.

Trotz der Kassirung des Mandats des conservativen Abg. v. Oertzen-Brunn hat sich die mecklenburg-strelitzsche Regierung noch immer nicht davon überzeugt, daß der § 17 des Wahlgesetzes für den Reichstag, wonach von dem Tage der Feststellung des Wahltermins an Wahlversammlungen den landesgesetzlichen Beschränkungen nicht unterliegen, auch in Mecklenburg Giltigkeit hat. Sie bleibt dabei, daß an Sonntagen Wahlversammlungen nicht vor 6 Uhr Abends stattfinden dürfen und hat dadurch gestern eine freisinnige Vertrauensmännerversammlung, in welcher Herr Wilbrandt als Candidat für die Neuwahl aufgestellt werden sollte, verhindert.

Verluste des Deutschthums in Oesterreich.

Die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Oesterreich stehen nun völlig fest. Die 10 Jahre von 1880 bis 1890 bedeuten eine ausgiebige Förderung des Slaventhums in der Monarchie. Die Wirkungen dieser Förderung sind bei weitem nicht abgeschlossen. Die Deutschen haben stellenweise starke Verluste zu verzeichnen, welche durch

---

Die neunte Symphonie.

Aufführung des Danziger Gesangvereins unter Direction des Herrn **Georg Schumann**.

Noch bedeutungsvoller als das Erscheinen der beiden freudlosen Asceten „Holländer“ und „Heiling“ dicht nach einander war dasjenige von Beethovens Symphonie mit Chören „An die Freude“, noch nicht 24 Stunden nach dem „Heiling“ im selben Theater. Welch ein Gegensatz in den Anschauungen: im „Heiling“ die Absage an die Freude, weil das bischen eigene Leben mißrieth, im „Holländer“ die Verfluchung des Lebens überhaupt, der Pessimismus an sich, der allerdings doch seine Ursachen immer im eigenen Mißgeschick der Verkünder hat: so bei Schopenhauer (aus dem Wagner sich seinen Pessimismus für die Dauer geholt hat): der Pessimismus ist auch bei ihm unecht, und lag eigentlich gar nicht in der Natur dieses Mannes, der täglich Champagner trank und dann, nach Tisch, vergnüglich eine Stunde Flöte blies, die Zauberflöte seiner Sorglosigkeit, ungeachtet jenes Mißgeschicks, das er an Vater und Mutter erlebt hatte. Und Beethoven? Hinter ihm lag ein Leben, das ihn in die tiefsten Höhlen der Schwermuth, des nur zu wohlbegründeten Kummers hinabgezwungen hatte, nachdem er, der göttliche Tondichter, das Gehör hatte verlieren müssen — und nun schwang sich dieser Riese an Gemüthskraft mit einem Entzücken, das an Reinheit, einer Ekstase, die an Höhe ihres Gleichen nicht hat, zum glänzendsten Himmelslicht der Heiterkeit hinauf, die ihm fern von allem was Leichtsinn heißen könnte, die Weihe der Kraft ist. Hatten jene Düsteren alles Menschliche, das an ihr Ausnahme-Genie nicht heranreichen wollte, zertreten zu dürfen gemeint, so verkündet hier das Genie die Brüderlichkeit, und feiert das Leben in seinen, wenn man will, alltäglichsten Erscheinungen: Freundschaft und Ehe (N. B. nicht die romantische „Liebe“) — hatten jene ein Recht zur Bosheit auch gegen die Guten, Reinen sich zugeschrieben, so reicht der Genius hier auch dem Bösen noch den Kelch der reinen Freude mit der unsterblichen Weise auf das „ja wer auch nur eine Seele sein nennt auf dem Erdenrund“ — denn damit erbarmt er sich auch noch z. B. eines Fluchbeladenen wie Rigoletto, der doch wenigstens die eine Tochter, die reine, sein nennen durfte. Das ist eine andere Art, von dem Vorrecht des Genies Gebrauch zu machen, nämlich indem es uns gewöhnliche Sterbliche zu seiner Höhe hinaufreißt. Welch' engherzige, eigennützige Deutung, die R. Wagner den Worten Beethovens gab: „Freunde, nicht diese Töne, sondern lasset uns andere anstimmen, und freudenvollere!“ Damit sollte Beethoven, nach Wagner, der Instrumentalmusik (der ersten drei Sätze) den Krieg erklärt, und die Musik in den Dienst des Wortes zurückgerufen haben, also in letzter Instanz in den Dienst der Oper als ihren eigentlichen einzig wahren Beruf — dort hat Wagner sie freilich gründlich zur Sklvin des Wortes gemacht. Hätte Beethoven dies gewollt, dann hätte er ja nur die Instrumentalsätze nicht stehen lassen dürfen, und hätte er, der eigensinnigst Energische, jene so peremptorische Meinung je gehabt, so hätte er die 3 Instrumentalsätze des Op. 125 verbrannt und fürder Opern geschrieben; er schrieb aber noch seine letzten Quartette u. s. f. bis Op. 136. Nein: er sagt dem ab, was jeder dieser Sätze hoch bedeutungsvoll ausspricht: der Schwermuth des ersten und selbst dem reichen Glück des Adagio, und wendet sich zu der Freude, der verklärten Heiterkeit, die jenseit von Gut und Böse, gleich dem Sonnenlicht Gerechte und Ungerechte beleuchtet und selbst des Glückes der Person, des Trostes und der Ruhe nicht bedarf, weil sie über den Erdenschicksalen steht. Er läßt ausdrücklich die Ideen (die Themata) der drei ersten Sätze vor dem vierten aphoristisch nach einander auftreten und weist sie mit dem berühmten Nein! jener Dissonanz ab, die symbolisch alle Töne der Scala zusammen enthäll. Die Verkündigung eines Cultus der gereinigten Freude am Leben ist es, der er sie zum Opfer bringt. Denselben Cultus, den Mozart in seinem dramatischen Testament der „Zauberflöte“ ahnte, ihn verkündigt Beethoven hier auf seine Art mit seinem symphonischen Testament. Die Abhängigkeit von Zeitvorstellungen darin, wie sie in dem halb pamtheistischen, halb persönlichen „Vater überm Sternenzelt“ und in der Panphilantropie sich zu erkennen giebt, sind Nebensache dabei, immerhin wären sie geeigneter, das „seid umschlungen Millionen!“, zu verwirklichen, als es die Confessionen sind, über die er sich hier in einen anderen Himmel schwingt, wie er es eigentlich auch schon mit seiner Missa solemnis gethan hatte.

Wir freuen uns, daß unser Gedanke, die Symphonie zu wiederholen, auf den gleichen Gedanken bei dem Vorstande des Gesangvereins getroffen war, und freuen uns jeder Wiederholung der IX. Symphonie als zu immer höherer Vervollkommnung Anlaß gebend. Die am Sonntag stand im ganzen nicht über der vorigen: besser gerieth diesmal der Rythmus des Chores im 6/4 Takt, der in vollkommener Schärfe erst seine dionysische Wirkung macht; sie wurde diesmal auch fast erreicht. Zu dem Besseren gehörte auch der phraseologisch verständigere Vortrag des Baritonsolos mit jenen Entscheidungsworten durch Herrn **Röckner**. Die Wirkungen des Soloquartetts (Frau **Küster**, Fräulein **Suhr** und die Herren **Reutener** und **Röckuer**) wurden bei aller Verdienstlichkeit leider durch Indispositionen des Tenors getrübt, die der Dirigent entschuldigend vormelden mußte. Die Vorzüge der Aufführung, wie wir sie das vorige Mal gewürdigt haben, lagen wiederum auf Seiten des Adagio und des Chorsatzes, für den der Chor wieder alle Begeisterung einsetzte.

Für die Instrumental-Sätze erwies sich zunächst die Aufstellung des Orchesters als ungünstig: die langgestreckte Linie zu beiden Seiten des Dirigenten ist an sich schon die schlechteste Aufstellung eines selbständig wirken sollenden Orchesters, und unterhalb vor dem Bühnenraume gelegen, konnte sein Klang sich nicht recht zur Einheit mit den oben stehenden Chormassen vereinigen: der Dirigent hatte somit zuviel zu thun, und nur die Massen zusammenzuhalten, er erreichte es auch nicht überall, wie denn z. B. die öfteren 3 Achtel pizzicato im Adagio, die Aufschwungsphrase vor dem „Seid umschlungen“ auseinander geriethen. Für das Scherzo hätten wir gern unseren Hinweis auf die erforderliche Berichtigung der Taktart beachtet gesehen, die außerhalb aller persönlichen Auffassungen steht, und dem Vortrage zweifellos wesentlich dienlich gewesen wäre.

Für das andere, das zu wünschen übrig blieb, muß die Vorsicht entschuldigend eintreten, die im Kostenpunkte geübt werden mußte. Hätte das Orchester mit auf die Bühne gesollt, so hätte erst gebaut werden müssen. Der erste Satz verlor in Folge dessen, unter der Mühsal des Dirigirens, an Tiefe und Majestät des Ausdrucks. Auch das wird ja wohl bei künftiger Wiederholung anders werden, die sonst im Theater sehr angebracht ist. Bliebe dann Platz zur Decoration, so wäre (statt der ganz ungeeigneten erdfarbenen Stube von vorgestern) das im Text selbst genannte Elysium, also eine ideale Landschaft, wie z. B. die Tempellandschaft in der „Zauberflöte“, zu geschlossener Scene vervollständigt, das einzig Richtige, im Hintergrunde etwa mit Gestalten wie der „Cherub“ vor dem Throne des Weltenschöpfers, rechts ein Paar wie „Tamina und Pamina“ für die Ehe, links ein Freundespaar als Selige u. dgl. Alles hängt hierin vom Publikum ab, auf dessen Kunstsinn die neunte Symphonie, und die Symphonie überhaupt ein Recht hat. Dr. C. Fuchs.

Im gestrigen Referat Sp. 3 muß es statt „liegt“ „siegt“ heißen.

Gewinn an anderer Stelle kaum ausgeglichen werden. Sie sind u. a. in Krain und Triest zurückgegangen. In Galizien haben die Deutschen eine Einbuße von 97 000 Seelen zu verzeichnen, nur in der Bukowina eine Zunahme von 25 000 Seelen. So ist denn das äußerste Land der Monarchie die einzige Stelle, an welcher die Deutschen ihren Besitzstand steigerten. In Niederösterreich haben sich die Tschechen von 61 000 auf 94 000 vermehrt. Das Stärkeverhältniß der zunehmenden und abnehmenden Nationalitäten hat im vorigen Jahrzehnt sich folgendermaßen gestaltet:

Theil der Gesammtbevölkerung:

	1880	1890	
Polen . .	14.86 %	15.87 %	also zugenommen
Ruthenen . . .	12.80	13.21	
Serbo-Kroaten .	2.59	2.75	
Deutsche	36.75 %	36.04 %	also abgenommen.
Italiener . . .	3.07	2.87	

Im ganzen sehen die Deutschen in der Habsburger Monarchie sich fortwährend im Osten verdrängt, im Westen in Schranken gehalten und durch das aufstrebende Slaventhum, durch Tschechen und Slovenen eingeengt. Das ergiebt sich noch deutlicher als aus den Bevölkerungsziffern, aus den Verlusten von Städten und Landgemeinden an den Sprachgrenzen, die früher deutsch waren, jetzt dem Slaventhum anheimgefallen sind.

Ergebnisse der Sanitätsconferenz.

Die wichtigsten Ergebnisse der Sanitäts-Conferenz, die in den letzten Wochen in Venedig getagt hat, sind folgende: Abänderung des österreichisch-englischen Protokolls betreffend die Durchfahrt durch den Suez-Kanal während der Quarantäne im Sinne der von Frankreich gestellten Abänderungsanträge; England machte nur Vorbehalte wegen der praktischen Anwendung auf Truppentransportschiffe. Ferner Abänderung der Zusammensetzung des Sanitätsrathes in Alexandrien; die Zahl der ägyptischen Delegirten zu demselben wurde von 9 auf 4 herabgesetzt, um diesem Rath einen ausgesprochen internationalen europäischen Charakter zu geben; die englischen Deputirten hatten die Reduction der ägyptischen Delegirten auf 5 verlangt. Weitere Abänderungen betreffen die sanitären Reglements für die zur Mitgliedschaft des ägyptischen Sanitätsraths unerläßlichen Eigenschaften, das Cholerareglement, Pilgerreglement u. s. w. Schließlich beschloß die Conferenz die Errichtung eines Sanitätswachcorps für die Ueberwachung der Durchfahrt während der Quarantäne. Die Zustimmung Englands, Schwedens, Dänemarks und der Türkei, welche die Convention noch nicht unterzeichnet haben, scheint gleichwohl gesichert.

Ein Telegramm des italienischen Hausministers spricht im Namen des Königs von Italien den Delegirten zur Sanitäts-Conferenz den Dank des Königs für die demselben kundgegebenen Gesinnungen und Italien gezeigten Sympathiebeweise aus, worauf, wie schon gemeldet, der Schluß der Conferenz erfolgte.

Frankreichs Zollverträge.

Eine gestern von dem spanischen Botschafter in Paris, Herzog von Mandas, dem Minister des Auswärtigen überreichte Note giebt eine geschichtliche Darstellung der französisch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen und schließt mit dem Wunsche, daß eine Verständigung zu Stande kommen möge. Die von dem spanischen Botschafter bei den Verhandlungen beobachtete Haltung wird in Frankreich sehr gewürdigt.

In einem an sämmtliche französische Zollämter versandten Rundschreiben werden die Staaten aufgezählt, welche den Minimaltarif genießen, mit dem Bemerken, daß die aus diesen Ländern stammenden Producte nur dann nach dem Minimaltarif zu behandeln seien, wenn sie direct oder über ein den Minimaltarif genießendes Land eingeführt werden.

Neue Unruhen in Argentinien

sind ausgebrochen. Die Garnison der argentinischen Stadt Chaco hat sich empört und ist gegen Corrientes marschirt. Ein Kanonenboot ist abgegangen, um den bedrohten Ort zu schützen. Es heißt, daß die Radicalen in Rosario gleichfalls eine Empörung anzetteln.

Chilenische Anleihe.

Die „Times“ meldet aus Santiago vom 31. Januar, der Congreß habe gestern einen Gesetzentwurf angenommen betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 25 Millionen Dollars zur Einziehung der von Balmaceda ausgegebenen Billets; außerdem seien Veranstaltungen getroffen worden zur Zurückziehung eines größeren Theiles des im Umlauf befindlichen überzähligen Papiergeldes.

Deutschland.

Berlin, 1. Februar. Der (bereits telegraphisch erwähnte) **Dankerlaß des Kaisers** hat folgenden Wortlaut:

„Die Feier meines Geburtstages, auf welche leider die jüngsten tiefschmerzlichen Ereignisse in mir nahe verwandten und eng befreundeten Fürstenhäusern ihre Schatten warfen, hat wiederum in den weitesten Kreisen Anlaß gegeben, mir mannigfache Beweise liebevoller Theilnahme darzubringen. Groß ist die Zahl schriftlicher und telegraphischer Glückwünsche, welche mir aus allen Gauen des engeren und weiteren Vaterlandes sowie von außerhalb lebenden Deutschen zugegangen sind. Ich bin durch diese Aufmerksamkeiten zu meinem Geburtstage aufs freudigste bewegt, kann ich doch in ihnen den erneuten Ausdruck treuer Gesinnung und zuversichtlichen Vertrauens seitens meines Volkes erblicken, auf dessen Wohlergehen unausgesetzt bedacht zu sein die vornehmste Pflicht meines fürstlichen Berufes ist. Es drängt mich daher, Allen, welche meiner — sei es einzeln, sei es als Mitglieder von Behörden, Corporationen und Vereinen oder als Theilnehmer an festlichen Veranstaltungen — in sinniger Weise gedacht haben, hierdurch meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben, und beauftrage ich Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 1. Februar 1892.

An den Reichskanzler. Wilhelm J. R.“

L. **[Die Budgetcommission]** nahm heute den Antrag Gröber an, den Reichstag zu ersuchen, nach dem Vorgange der Veröffentlichungen über die allgemeine Criminalstatistik auch die Veröffentlichung einer besonderen Statistik über die in den Militärgerichten erledigten Strafsachen zu veranlassen. Eine lange Erörterung über Aenderungen in der Ausrüstung und Uniformirung bleibt ohne praktisches Ergebniß. Zu bemerken ist nur, daß Generalmajor v. Funk erklärte, die Militär-Verwaltung werde nicht so leicht den Stab über den Helm brechen, wie das in der Presse so vielfach geschehe.

* **[Haussuchungen bei Socialisten.]** Am Sonntag hielt in Berlin die Polizei umfangreiche Haussuchungen in socialistischen Kreisen ab und verhaftete dabei eine größere Anzahl Personen. Anarchistische Schriften wurden beschlagnahmt.

* **[Buchdruckercongreß.]** Das Centralcomité des schweizerischen Typographenbundes beruft einen internationalen Buchdruckercongreß nach Bern auf den 26. August ein.

* **[Pfarrer Thümmel zu Remscheid]** wird sich demnächst vor der Strafkammer zu Bochum wegen Verhöhnung des **heiligen Rockes** zu Trier auf Grund des § 166 des Strafgesetzbuches zu verantworten haben.

* **[Die gesammte Bruttoeinnahme der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft]** für 1891 aus der Beförderung von Personen, Postsendungen u. s. w. betrugen nach Abzug der abgabefreien Linie Hermannplatz—Knesebeckstraße, sowie 10 Proc. der Gesammteinnahme der Linie Dönhoffsplatz—Mariendorf 14 298 942,69 Mk. Die davon an die Stadtgemeinde zu entrichtende Abgabe ist 7¾ Proc. oder 1 108 168,06 Mk.

Erfurt, 31. Jan. Im hiesigen **nationalliberalen Verein** sprachen gestern die Herren Abg. Dr. Osann und Generalsecretär Patzig aus Berlin, letzterer über den dem Landtage vorliegenden Schulgesetzentwurf. Der letztere Redner kritisirte die Vorlage vom Standpunkte der nationalliberalen Partei aus und bezeichnete sie als unannehmbar. Schließlich wurde von der vielhundertköpfigen, aus Anhängern aller Parteien bestehenden Versammlung folgende Resolution einstimmig angenommen:

„Die heute im Alten Rathskeller von dem nationalliberalen Verein zu Erfurt unter zahlreicher Betheiligung von Wählern anderer Parteien einberufene öffentliche Versammlung bedauert das Auftreten der Regierung gegen die Vertreter der Gegner des Volksschulgesetzentwurfs im Abgeordnetenhause, spricht sich entschieden gegen den Entwurf aus und erwartet, daß die Vertreter der liberalen Parteien mit allen Kräften gegen das Zustandekommen dieses Gesetzes, soweit es der Freiheit der Schule hinderlich ist, kämpfen werden.“

Dresden, 1. Februar. Das heute Mittag über das **Befinden der Königin** ausgegebene Bulletin besagt: Die Königin hat die Nacht ruhig geschlafen und war gestern Abend fieberfrei, der Husten ist unbedeutend, das Allgemeinbefinden besser. Die Kräfte haben etwas zugenommen. Regelmäßige Bulletins werden nicht mehr ausgegeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Februar. Der Kaiser hat dem Handelsminister, Marquis v. Bacquehem, das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 1. Februar. Das **Schiedsgericht** in Sachen der die **Delagoa-Bai** betreffenden Streitfrage trat heute unter Theilnahme sämmtlicher Mitglieder zu einer Sitzung zusammen und stellte endgiltig die Bestimmungen für das einzuschlagende Prozeßverfahren fest. Die Beschlüsse wurden sofort den Parteien zugestellt. (W. T.)

Zürich, 1. Februar. Die **Handelsvertrags-Unterhandlungen mit Italien** wurden heute Nachmittag wieder aufgenommen, nachdem die Delegirten aus Rom und Bern neue Instructionen erhalten haben. (W. T.)

Zürich, 1. Februar. Dr. Alois v. **Orelli**, Professor der Staatswissenschaften an der Hochschule, ist heute **gestorben**. (W. T.)

Aegypten.

Kairo, 1. Februar. (Telegramm des Reuter'schen Bureaus.) Heute erfolgte die feierliche **Investitur des Khedive** mit dem ihm von dem Präsidenten Carnot verliehenen Großkreuze der **Ehrenlegion** durch den französischen Generalconsul Marquis de Reverseaux de Rouvray. (W. T.)

Am 3. Februar: S.-A. 7.48, S.-U. 4.41. **Danzig, 2. Febr.** M.-A. b. Tage, M.-U. 11.25.

Wetteraussichten für Mittwoch, 3. Februar, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Bedeckt, Nebel, Niederschläge, theils aufklarend; wärmer. Lebhafter Wind an der Nordsee.

Für Donnerstag, 4. Februar:

Bedeckt, wenig Niederschläge, ziemlich milde. Lebhafter Wind an der Nordsee.

Für Freitag, 5. Februar:

Meist bedeckt, Nebel, wenig Niederschlag, ziemlich milde; windig. Starker Wind an den Küsten.

Für Sonnabend, 6. Februar:

Milde, Nebel, meist bedeckt, geringe Niederschläge lebhafter Wind. Sturmwarnung.

* **[Arbeiter-Colonie „Hilmarshof.“]** Mit dem 18. Januar d. J. hat, wie schon kurz gemeldet, die Arbeiter-Colonie Hilmarshof bei Konitz ihre Thätigkeit begonnen, nachdem an dem vorhergehenden Tage die zu ihrer Einrichtung niedergesetzte Commission unter dem Vorsitze des Herrn Ober-Präsidenten, Staatsminister v. Goßler und unter Betheiligung des Landesdirectors Jäckel an Ort und Stelle alle erforderlichen Maßnahmen vereinbart hatte. Ueber diese Anstalt wird uns heute mitgetheilt: Ein von der Provinz zur Verfügung gestelltes Familienhaus bietet in 6 Zimmern 24—30 Colonisten Aufnahme. In unmittelbarer Nähe stehen zwei weitere Zimmer mit je 6 Betten für den Bedarfsfall zu Gebote. Vier der Zimmer sind für evangelische, vier für katholische Wanderer bestimmt, so daß von vornherein eine Sonderung nach Confessionen stattfindet. Die Geistlichen Pfarrer Hammer und Vicar v. Sychowski haben die geistliche Versorgung der Angehörigen beider Bekenntnisse übernommen. Die Leitung der Colonie führt ein Lokalcomité, bestehend aus dem Landrath Dr. Kautz-Konitz, dem Landschaftsrath Wehle-Blugowo und dem Landarmen- und Corrigendenanstalts-Director Grosebert in Konitz. Als Hausvater fungirt bis auf weiteres ein Handwerksmeister Wiese aus Konitz, welcher in einem neben der Colonie belegenen Hause wohnt. Spätestens nach Herstellung der in Aussicht genommenen Anstaltsgebäude werden je ein evangelischer und ein katholischer Hausvater eingesetzt werden. Von jedem Colonisten wird verlangt, daß er arbeitet. Die Vertheilung der Arbeit erfolgt unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit und der Vorbildung des Einzelnen. So lange es die Witterung gestattet, sollen die Colonisten wenigstens einen Theil des Tages hindurch im Freien beschäftigt werden. Die ersten 14 Tage hindurch erhält der Colonist für die von ihm verrichtete Arbeit nur Wohnung und Essen, nach Ablauf dieser Zeit kann ihm eine nach dem Umfange seiner Leistung und der Art seiner Führung bemessene Geldvergütung bewilligt werden, welche 40 Pf. pro Tag nicht übersteigen darf. Die Colonie hält Kleidungsstücke, Kopfbedeckungen, Schuhwerk u. dergl. vorräthig, welche solchen Colonisten, die durch einen mindestens 14tägigen Aufenthalt in der Colonie ihre Zuverlässigkeit dargethan haben, auf Credit geliefert werden dürfen. Bei der Beschaffung der gedachten Gegenstände wird jede Uniformität vermieden und den Wünschen der Colonisten nach Möglichkeit Rechnung getragen. Aufnahme in die Colonie findet jeder, welcher arbeiten will und kann. Nicht aufnahmefähig sind Frauen, wegen Alter oder Krankheit Arbeitsunfähige, welche der öffentlichen Krankenpflege anheimfallen, und solche Personen, von denen eine Beeinträchtigung der Anstaltszwecke befürchtet werden muß. Verlangt wird von den Colonisten ein ruhiges und gesittetes Verhalten, Beachtung der Hausordnung und Gehorsam gegenüber den Anordnungen des Hausvaters, unbedingte Enthaltung von Spirituosen und eine ihren Fähigkeiten und Kräften angemessene Arbeitsleistung. Der Dank für dies schnelle Zustandekommen des Unternehmens gebührt in erster Stelle der Provinzial-Vertretung und Verwaltung, welche die provisorischen Anstaltsgebäude und das gegenwärtig benutzte Inventar in entgegenkommenster Weise zur Verfügung gestellt und der Colonie auch für die Folge ihr Wohlwollen und ihre Förderung zugesagt hat.

Möchte die Colonie die in sie gesetzten Hoffnungen rechtfertigen und das werden, was ihre Begründer und Freunde von ihr erhoffen: „ein Segen für viele!“

* **[Landwirthschaftliche Interessen-Vertretung.]** Durch eine gestern im Annoncentheile veröffentlichte Einladung hat Herr v. Puttkamer-Plauth im Verfolg des im Dezember, gleich nach Annahme der Handelsverträge erlassenen, damals von uns mitgetheilten vertraulichen Rundschreibens nunmehr eine Versammlung in Dirschau am 5. Februar berufen, in welcher, wie Herr v. Puttkamer sagt, „ein festeres Zusammenhalten aller derer angebahnt werden soll, welche davon durchdrungen sind, daß das materielle Interesse der Provinz einer besseren, energischeren und einheitlicheren Vertretung, besonders in den gesetzgebenden Körperschaften bedarf, als dies bisher der Fall war“. In welcher Weise dies geschehen soll, wird die Versammlung ja wohl näher erkennen lassen. Sollte die Sache auf den in dem erwähnten Rundschreiben offen ausgedrückten Wunsch des Hrn. v. Puttkamer nach einer besonderen landwirthschaftlichen Interessenvertretung im Parlament hinauslaufen, dann werden dadurch zweifellos neue lebhafte Kämpfe der verschiedenen anderen Berufskreise in unserem politischen und wirthschaftlichen Leben hervorgerufen werden, welche gerade jetzt zu provociren wohl kaum eine dringende Veranlassung vorliegt.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der zweiten Hälfte des Monats Januar sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker verschifft worden: 5000 Zollcentner nach England, 2100 nach Holland, zusammen 7100 Zollcentner (gegen 60 166 in der gleichen Zeit v. J.). Gesammt-Export in der Campagne bis jetzt 1 219 900 Zollcentner (gegen 703 114 resp. 641 760 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre). Ankünfte in Neufahrwasser bis jetzt 1 467 424 Zollcentner (1 508 900 resp. 1 548 398 in der gleichen Zeit der Vorjahre); Lagerbestand am 1. Februar 1892: 358 656, 1891: 860 014, 1890: 911 522 Zollcentner. Von russischem Zucker sind bisher 333 260 Zollcentner verschifft und 93 111 Zollcentner noch auf Lager.

* **[Ordensverleihung.]** Dem Hafenbau-Inspector Wilhelms zu Neufahrwasser ist aus Anlaß der Durchreise des Kaisers Alexander im letzten Herbst ebenfalls eine russische Ordensdecoration, und zwar der St. Annen-Orden 3. Klasse verliehen worden.

* **[Bürger-Jubiläum.]** Herr Geschäfts-Agent K. Willdorff in Danzig, welcher hier seit 42 Jahren dies Gewerbe betreibt, beging gestern sein 50jähriges Bürger-Jubiläum.

* **[Bildungsverein.]** Im hiesigen Bildungsverein hielt gestern Abend der Wanderredner der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung Herr Dr. Pohlmeyer einen Vortrag über „die **sociale Bedeutung des Kunstgewerbes**“, welcher lebhaft besucht war. Der Redner beleuchtete zunächst die gegenwärtige Lage des Handwerks. Ein Kampf mit der Großindustrie, die über leistungsfähige Maschinen, bessere kaufmännische und technische Bildung, größeres Kapital und die Fähigkeit verfügt, sich in ihrer Production dem wechselnden Geschmack des Marktes anzupassen, sei für das Handwerk in seiner jetzigen Verfassung aussichtslos. Ein Ruin des gewerblichen Mittelstandes würde aber ein nationales Unglück sein, und es seien deshalb zahlreiche Vorschläge zur wissenschaftlichen und technischen Hebung des Handwerks gemacht worden. Abgesehen von solchen Forderungen, welche unseren heutigen Productionsbedingungen nicht entsprächen, sei die Abschaffung des Borgsystems, die Hebung der Creditfähigkeit, die Beschaffung billiger Kraftmotoren und die Wiederbelebung des Innungswesens vorgeschlagen worden. Wenn auch nicht in Abrede gestellt werden könne, daß durch die Erfüllung solcher Forderungen in einzelneu Beziehungen die Lage des Handwerkers gebessert werde, so genügen sie doch nicht zu einer gründlichen Abhilfe des seit Jahrhunderten, namentlich seit dem 30jährigen Kriege eingetretenen Verfalles. Vor allem müßten sich zur Verbesserung ihrer socialen Stellung eine große Anzahl von Handwerkern eine höhere allgemeine und namentlich auch technische und kaufmännische Bildung anzueignen suchen, dann aber müsse dahin gestrebt werden, daß das Handwerk sich wieder mehr kunstgewerblich entwickele. Nur durch die Ausbildung zum Kunstgewerbe sei für manchen handwerksmäßigen Betrieb die Zukunft zu retten. Redner verbreitete sich nun eingehend und in reich belebter, fesselnder Darlegung über die verschiedenen Richtungen und Gesichtspunkte, nach welchen mit ruhiger Einsicht und zäher Ausdauer auf dieses Ziel hingearbeitet werden müsse, aber nicht nur von den Handwerkern, sondern von allen Berufs- und Gesellschaftskreisen. Es sei nicht nur ein schönes Vorrecht, sondern eine sehr ernste und heilige Pflicht der an Besitz und Bildung besser gestellten Bevölkerungskreise, Führer des Volkes zu sein. Alle, sowohl die oberen wie die unteren Klassen, müßten sich selbst wieder finden, sich sammeln und aneinandertreten lernen. Hätte man diese Fühlung nicht verloren, die sociale Frage würde sich niemals so besorgnißerregend gestaltet haben. Herr Dr. Pohlmeyer besprach dann die Bildungsmittel und Bildungsanstalten für Handwerker und deren bessere Nutzbarmachung, sowie die vielfachen Mittel und Gelegenheiten zur Heranbildung einer besseren Geschmacksrichtung. Der Verfall des deutschen Handwerks habe sich nicht von gestern zu heute, sondern im Verlaufe von mehr als zwei Jahrhunderten vollzogen; man könne naturgemäß auch nicht erwarten, daß der angedeutete Umschwung sich von heute zu morgen vollziehe; vielfach angebahnt sei er bereits und auch Früchte treten überall sichtbar zu Tage. Von dem „goldenen Boden“ des Handwerks gelte, was von dem Gold im allgemeinen heute gilt: Das Gold liegt nicht an der Oberfläche, sondern es muß mit Schweiß und Ausdauer aus der Tiefe des Erdreichs herausgegraben werden. — Der mit einem warmen Appell an alle Berufskreise zur Mitarbeit in der Lösung socialer Probleme schließende Vortrag fand sehr lebhafte Zustimmung und es folgte demselben eine längere Discussion, in welcher Herr Dr. Ostermeyer Veranlassung nahm, auf das Bestehen und die ausgebreitete nützliche Wirksamkeit der hiesigen kunstgewerblichen Mustersammlung hinzuweisen, deren weitere Benutzung er aus den von dem Vortragenden entwickelten Gesichtspunkten unter gleichfalls lebhaftem Beifall der Versammlung den Producenten wie den Consumenten empfahl.

* **[Colonialverein.]** Der Afrika-Reisende Hr. Beyrich, der Freitag, den 5. Febr., Abends 8 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums einen Vortrag über Ost-Afrika halten wird, hat sich darauf eingerichtet, seine Schilderungen durch **Lichtbilder** zu veranschaulichen. Diese Bilder werden in einer Größe von 2 Metern im Quadrat durch ein Skioptikon geworfen und zeichnen sich durch Schönheit und Genauigkeit aus. In dem Berliner Institut „Urania“ hat die Vorführung dieser Bilder lebhafte Anerkennung gefunden.

* **[Stadttheater.]** Nachdem am Sonntag Millöckers „**Bettelstudent**“ seine Auferstehung für diese Saison unter lebhaftem Beifall gefeiert, wobei, wie schon angegeben, drei Hauptrollen durch Frl. Drucker und die Herren Klein und Magnus neu besetzt waren und auf der Bühne sich wieder ein sehr buntes, bilderreiches Leben entfaltete, nahm gestern Herr Theodor Reichmann mit einer Wiederholung seines „**Fliegenden Holländers**“ Abschied vom Danziger Publikum, das dem gefeierten Sänger vielfach herzliche und lebhafte Ovationen darbrachte, bei denen es auch an Kranzspenden nicht fehlte. Herr Reichmann geht von hier nach Stettin, wo er am Donnerstag ein Gastspiel eröffnet.

* **[Silbergewinn.]** In dem Hause Gr. Gerbergasse 2 ist gegenwärtig der erste Hauptgewinn der **Silber-Lotterie zum Besten des Diaconissen-Krankenhauses** ausgestellt. Derselbe ist in Hannover gefertigt und besteht aus einem vollständigen Tafelservice für 48 Personen. Außer den verschiedensten Gabeln und Löffeln aller Art gehören zu dem Service zwei kunstvoll gearbeitete Terrinen, zwei Champagnerkübel und mehrere Saucieren. Zur Krönung der Tafel dient ein Tafelaufsatz, der aus einem in getriebenem Silber gearbeiteten Baum besteht, an dessen Stamme ein Jäger mit Pferd und Hund steht. Auch die beiden silbernen Armleuchter sind mit Jagdemblemen geschmückt.

* **[Verletzung.]** Der Kellner Louis B. von hier gerieth heute Morgen mit einem Restaurateur in der Frauengasse in Streit. Es kam zu Thätlichkeiten und hierbei erhielt B. 8 Kopfwunden, welche stark bluteten und ihn veranlaßten, sich in das chirurgische Lazareth in der Sandgrube aufnehmen zu lassen.

[Polizeibericht vom 2. Februar 1892.] Verhaftet: 16 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Sittlichkeitsverbrechen, 1 Zimmergeselle wegen Widerstandes, zwei Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Sattler wegen Körperverletzung, 9 Obdachlose, 2 Betrunkene. — Gestohlen: 1 braune Handtasche, enthaltend 1 Portemonnaie mit 11 Mark, ein Hausschlüssel, 2 Paar Handschuhe, fünf Säcke Kaffee, 1 silbernes Theeservice.

△ **Neustadt**, 1. Februar. Der Kreisbau-Inspector Spittel aus Wreschen, Provinz Posen, ist in Stelle des nach Schlüchtern berufenen Kreisbau-Inspectors Siefer hierher versetzt worden. — Der **orkanähnliche Südweststurm**, welcher hier über 48 Stunden gewüthet, hat hier und in der Umgegend mannigfachen Schaden angerichtet. Vielfach sind Wohngebäude, Stallungen und Scheunen beschädigt, Dächer abgedeckt und Thüren, Luken, Rinnen, Zäune rc. zerstört worden. Im Walde hat der Sturm nicht minder Zerstörungen angerichtet und starke Bäume entwurzelt; auch an der Chaussee sind einzelne Bäume ihrer Kronen beraubt worden.

Marienburg, 1. Februar. Der Arbeiter Hirsch von hier wollte gestern Mittag bei dem sogenannten Kaiserweg in Sandhof das Bahngeleise überschreiten gerade in dem Moment, als der Schnellzug daherbrauste. Er wurde von der Locomotive erfaßt und zur Erde geschleudert. In Folge der dadurch erhaltenen Schädelzertrümmerung starb er auf dem Transport nach dem Krankenhause.

w. **Elbing**, 1. Febr. Nach heute hierher gelangten Mittheilungen hat der **Sturm** am vergangenen Sonnabend bei dem Fischerdorf Wiek **zwei Kathen auf die Seite geworfen** und dadurch 8 Menschen in Gefahr gebracht. Einige Bewohner haben recht erhebliche Verletzungen erlitten. In den vielen Obstgärten in der Niederung, die nach der Ueberschwemmung neu angelegt wurden, sind die meisten der jungen Bäumchen umgebrochen. Aus den städtischen und königl. Forsten werden bedeutende Windbruchschäden gemeldet. Auch in der Stadt sind mehrere Häuser theilweise abgedeckt und an Scheunen die Giebel zertrümmert worden.

⚬ **Elbing**, 1. Februar. Das **neue Volksschulgesetz** hat auch in der hiesigen Bürgerschaft eine lebhafte Bewegung hervorgerufen, und es dürfte auch hier zu einem offenen Protest dagegen kommen. Man sieht gespannt der nächsten Stadtverordneten-Versammlung entgegen.

Christburg, 31. Januar. In der Nacht zu Sonntag brach in dem Wohnhause des Herrn Rittergutsbesitzers Sand auf **Sandhof Feuer** aus und wurde das Haus mit seiner ganzen werthvollen Einrichtung ein Raub der Flammen. Die alte Mutter des Herrn Sand, welche im oberen Stockwerke schlief, konnte in dem mit Rauch angefüllten Zimmer nicht mehr bis zur Thüre kommen und sank bewußtlos nieder. Sie wurde von dem Kutscher, der mittels einer Leiter emporgestiegen war und ein Fenster einschlug, heruntergetragen und gerettet. Sie liegt schwer krank darnieder. (E. Z.)

K. **Schwetz**, 1. Febr. Am nächsten Sonntag feiern hier die Hausbesitzer Karl und Magdalena Piotrowski-schen Eheleute ihr **60jähriges Ehejubiläum**. Der P. ist 86 Jahre alt und erfreut sich noch einer ziemlichen Rüstigkeit; seine Ehefrau ist 85 Jahre alt und kränklich.

—a— **Stolp**, 1. Febr. Die **Liberalen aller Schattirungen**, welchen sich auch der Bezirks-Verband Stolp des „Agemeinen Deutschen Bauern-Vereins“ anschließen wird, werden gegen das **neue Volksschulgesetz** Stellung nehmen. Die Gegner des neuen Schulgesetzentwurfes aus allen politischen Parteien sollen zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen und den Versammelten soll ein an das Abgeordnetenhaus zu richtender Protest vorgelegt werden. — Der Zweigverband des Allgemeinen **Deutschen Sprach-Vereins** hielt gestern Abend seine ordentliche General-Versammlung ab. Wegen Versetzung nach Stettin legte Herr Landrichter Wedow sein Amt als Vorsitzender des hiesigen Zweigverbandes nieder und es wurde an dessen Stelle Herr Professor Heinze gewählt.

Königsberg, 1. Febr. Der **Wahlverein der freisinnigen Partei** wird am Mittwoch nächster Woche eine Wählerversammlung veranstalten, in welcher über den Entwurf des **Volksschulgesetzes** verhandelt werden soll. (K. H. Z.)

— Wie man dem „Berl. Tageblatt“ von hier telegraphirt, ist am Sonntag um die Mittagszeit der ruchlose Versuch unternommen worden, den **Schloßthurm in Brand zu stecken**. Das innere Gebälk sei mit Petroleum getränkt worden. Das Feuer wurde jedoch glücklicherweise bald bemerkt und durch die Feuerwehr unterdrückt. Von dem Thäter fehlt bis jetzt jede Spur. — Die „Königsb. Hart. Ztg.“ meldet nun, daß unter der Treppe ein kleiner Brand entstanden sei, der bei Ankunft der Feuerwehr bereits gelöscht war. Sie fügt aber ebenfalls hinzu, daß der Brand angelegt worden sei.

Braunsberg, 1. Febr. Die hiesige **Bergschlößchen-Actien-Bier-Brauerei** wird in diesem Jahre eine **Dividende** von 20 Proc. vertheilen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 1. Februar. Morgen beginnt der **Prozeß gegen den Raubmörder Wetzel**, der, wie man sich erinnern wird, am 23. August v. J. in Spandau den Kaufmann Hirschfeld, bei dem er 1887 als Commis in Stellung gewesen war, ermordete und beraubte, dann nach abenteuerlichen Kreuz- und Querfahrten am 27. Oktober in Leipzig ergriffen wurde.

— Das **Liebesdrama im „Ostpreußischen Hof“**, von dem wir gestern berichteten, hat durch die schwer verwundete Frau, welche noch lebt, die Aufklärung ge-

funden, daß Eder allerdings Sergeant, aber nicht in Frankfurt a. O., sondern in Berlin beim 2. Garde-regiment z. F. gewesen, sie selbst aber nicht seine Frau, sondern seine Braut, Martha Krause, ist. Eder hatte während der Brautschaft seinen Dienst so sehr vernachlässigt, daß seine Bestrafung bevorstand. Deshalb beschlossen sie gemeinschaftlich zu sterben. — Die Aerzte glauben die Krause retten zu können.

* Der **Bankier Bernhard Stange** wird seit dem 29. Januar vermißt. Der 28jährige junge Mann verließ an diesem Tage sein Comtoir, nachdem er selbst den Kassenabschluß gemacht hatte, der eine sehr erhebliche Unterbilanz zeigt. Wie es um die ihm anvertrauten Depots steht, hat bis jetzt noch nicht festgestellt werden können. Unglückliche Spekulationen an der Börse sollen den jungen Bankier zu Fall gebracht haben.

* Die Zahl der **Opfer der Influenza** in Berlin bezifferte sich nach den letzten statistischen Angaben in diesem Winter bis zum 16. Januar auf 492 Personen.

Altenburg, 31. Januar. Die früheren Directoren der Actiengesellschaft **Altenburger Spielkartenfabrik** Pleißner u. Kühne sind verhaftet worden. Der letztere hat sich im Gefängniß vergiftet. (Voss. Ztg.)

Moskau, 28. Januar. **[Unglückliche Bärenjagd.]** Auf den Gütern des Fürsten Schirinsky-Schischmatow ereignete sich ein entsetzliches Jagdunglück. Ein angeschossener Bär tödtete zwei Jagdtheilnehmer und verwundete sieben Treiber lebensgefährlich. Fürst Schirinsky-Schischmatow selbst wurde verwundet.

Schiffsnachrichten.

Kopenhagen, 29. Januar. Das Schiff „Jylland" aus Kopenhagen, von Marseille mit Kleie nach Horsens, ist heute Morgen bei dem Seierö Feuer gestrandet und voll Wasser.

London, 30. Januar. Das norwegische Schiff „Forbas" wurde in sinkendem Zustande von der Besatzung verlassen. Der Verbleib der letzteren ist noch unbekannt.

Verloosungen.

Hamburg, 1. Februar. Prämienziehung der **Köln-Mindener Loose**: 55 000 Thlr. Nr. 198 547, 6000 Thlr. Nr 88 603, 3000 Thlr. Nr. 67 932, je 2000 Thlr. Nr. 12 874 184 699, 1000 Thlr. Nr. 20 924, je 500 Thlr. Nr. 28 909 67 948 82 578, je 200 Thlr. Nr. 10 642 20 937 28 935 35 115 65 331 110 532 146 777 172 090 179 915 179 919 196 374; 110 Thlr. auf die übrigen Nummern der am 1. Dezember 1891 gezogenen 45 Serien 179 213 258 318 349 361 419 439 579 601 681 703 988 1008 1049 1197 1205 1211 1307 1359 1652 1769 1773 1861 1961 2079 2211 2246 2309 2703 2748 2936 2968 3077 3252 3260 3442 3592 3599 3682 3694 3747 3925 3928 3971.

Prämienziehung der **Hamburger 1866er Prämienanleihe.** 35 000 Thlr. Ser. 483 Nr. 11, 5000 Thlr. Ser. 3144 Nr. 2, 2000 Thlr. Ser. 1260 Nr. 7, je 1000 Thlr. Ser. 2577 Nr. 4, Ser. 2437 Nr. 17, Ser. 3448 Nr. 9, je 500 Thlr. Ser. 3209 Nr. 19, Ser. 925 Nr. 18, Ser. 1853 Nr. 10, Ser. 102 Nr. 24, je 400 Thlr. Ser. 1424 Nr. 11, Ser. 3574 Nr. 24, Ser. 1615 Nr. 1, Ser. 3123 Nr. 21, Ser. 3744 Nr. 5, je 200 Thlr. Ser. 3144 Nr. 18, Ser. 925 Nr. 3, Ser. 608 Nr. 19, Ser. 102 Nr. 11, Ser. 1655 Nr. 4.

Meiningen, 1. Februar. Gewinnziehung der **Meininger 7 Fl.-Loose.** 4000 Fl. Ser. 1001 Nr. 10, 2000 Fl. Ser. 2114 Nr. 14, je 300 Fl. Ser. 997 Nr. 23, Ser. 1847 Nr. 12, Ser. 2655 Nr. 39.

Augsburg, 1. Februar. Bei der heute stattgehabten **Serienziehung der Augsburger 7. Fl.-Loose** sind folgende Serien gezogen worden: 563 592 721 739 1052 1092 1125 1226 1285 1288 1307 1476 1614 1648 1680 1699 1711 1925 2044 2073.

Wien, 1. Febr. Serienziehung der **österreichischen 1860er Loose**: 484 620 679 981 1124 1573 1632 1705 1825 1948 1968 2202 2359 2753 2764 2868 2950 2965 3149 3497 3594 3719 3878 3889 3929 4046 4062 4234 4264 4374 4545 4608 4666 4734 4783 4861 4957 5284 5678 5813 5989 6023 6027 6081 6202 6348 6389 6686 6783 6831 6853 6901 7100 7206 7402 7453 7545 7647 7901 8082 8381 8436 8843 8855 9094 9148 9162 9436 9458 9782 10 073 10 201 10 235 10 783 10 789 11 105 11 147 11 352 11 404 11 703 11 723 11 922 12 331 12 335 12 454 12 546 12 554 12 572 12 602 12 812 12 841 12 940 12 941 12 999 13 136 13 141 13 151 13 271 13 566 13 671 13 687 13 910 14 077 14 379 14 903 15 014 15 112 15 181 15 209 15 747 15 751 15 767 15 841 15 862 15 870 16 244 16 255 16 308 16 673 16 755 16 770 17 341 17 449 17 510 17 716 17 800 17 860 18 061 18 067 18 085 18 098 18 212 18 303 18 368 18 442 18 552 18 677 18 694 18 811 18 974 19 033 19 053 19 085 19 096 19 444 19 467 19 579 19 659 19 676 19 856 19 859 19 900 19 963 19 981.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holstein. loco ruhig, neuer 215—220. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 218—230, russ. loco ruhig, neuer 192—198 nom. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 59,00. — **Spiritus** matt, per Febr.-März 35¼ Br., per März-April 35¼ Br., per April-Mai 35½ Br., per Mai-Juni 35¾ Br. — **Kaffee** fest, Umsatz 3500 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,35 Br., per März 6,25 Br. — Bewölkt.

Hamburg, 1. Februar. **Kaffee.** Good average Santos per März 69, per Mai 66, per September 63¼, per November 61. Fest.

Hamburg, 1. Februar. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Febrar 14,37½, per März 14,65, per Mai 14,93, per August 15,25. Stetig.

Bremen, 1. Februar. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Matt. Loco 6,75 Br.

Havre, 1. Febr. **Kaffee.** Good average Santos per März 89,00, per Mai 83,75, per September 79,25. Behauptet.

Frankfurt a. M., 1. Febr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 270½, Franzosen 260, Lombarden 82¾, ung. Goldrente 94,10, Gotthardbahn 140¼, Disconto-Commandit 186,40, Dresdener Bank 137,30, Bochumer Gußstahl 114,30, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 135,90, Harpener 146,30, Hibernia 127,20, Laurahütte 110,10, 3% Portugiesen 29,70. Sehr fest.

Wien, 1. Februar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 95,45, do. 5% do. 103,25, do. Silberrente 94,90, 4% Goldrente 112,00, do. ungar. Goldrente 108,70, 5% Papierrente 102,95, 1860er Loose —, Anglo-Aust. 163,25, Länderbank 212,75, Creditact. 311,75, Unionbank 240,75, ungar. Creditactien 345,50, Wiener Bankverein 115,25, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 471,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 238,50, Ferd. Nordbahn 2890,00 Franzosen 296,25, Galizier 213,00, Lemberg-Czern. 248,75, Lombard. 92,75, Nordwestb. 217,00, Pardubitzer 183,50, Alp.-Mont.-Act. 66,00, Tabakactien 164,50, Amsterd. Wechsel 97,65, Deutsche Plätze 57,80, Londoner Wechsel 117,85, Pariser Wechsel 46,85, Napoleons 9,37, Marknoten 57,80, Russische Banknoten 1,15, Silbercoupons 100, bulgar. Anl. 102,00.

Amsterdam, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 239, per Mai 244. **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine unverändert, per März 213, per Mai 219. — **Rüböl** loco 29, per Mai 28⅞ per Herbst 28.

Antwerpen, 1 Febr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16 bez. und Br., per Februar 15¼ Br., per Sept.-Dezbr. 15⅝ Br. Ruhig.

Antwerpen, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** schwach. **Roggen** niedriger. **Hafer** schwach. **Gerste** nachgebend.

Paris, 1. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** matt, per Febr. 24,80, per März 25,10, per März-Juni 25,50, per Mai-August 25,90. — **Roggen** matt, per Februar 19,20, per Mai-August 19,10. — **Mehl** matt, per Febr. 52,70, per März 53,50, per März-Juni 54,50 per Mai-August 55,30. — **Rüböl** fest, per Februar 54,75, per März 55,50, per März-Juni 56,50, per Mai-August 57,50. — **Spiritus** ruhig, per Febr. 46,25, per März 45,75, per März-April 46,00, per Mai-August 45,00. — Wetter: Neblig.

Paris, 1. Febr. (Schlußcourse.) 3% amortisirb Rente 96,40, 3% Rente 95,40, 4½ % Anl. 104,87½ ex., 5% ital. Rente 90,85, österr. Goldr. 97, 4% ung. Goldrente 93,43, 3% Orientanleihe 64,68, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 93,42, 4% unific. Aegypter 479,06, 4% span. äuß. Anleihe 62⅝, convert. Türken 18,16, türk. Loose 68,00, 5% privilegirte türk. Obligationen 419,00, Franzosen 645,00, Lombarden 221,25, Lomb. Prioritäten 311,00, Credit foncier 1218, Rio Tinto-Actien 441,25, Suezkanal-Actien 2669⅞, Banque de France 4445, Wechsel auf deutsche Plätze 122 13/16, Londoner Wechsel 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Amsterdam kurz, 206,25, do. Wien kurz 211,00, do. Madrid kurz 440,00, Neue 3% Rente 94,55, 3% Portugiesen 29⅜, neue 3% Russen 76½, Banque ottomane 548,00, Banque de Paris 678,00, Banque d'Escompte 375, Credit mobilier 147, Merid.-Actien 635, Panamakanal-Actien 20, do. 5% Obligat. 20,00, Gaz Parisien —, Credit Lyonnais 801,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 545, Transatlantique 552, Ville de Paris de 1871 409, Tab. Ottom. 357, 2¾% engl. Cons. —, C. d'Escompt —, Robinson-Actien 76,25.

London, 1. Februar. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten sehr still und ohne Nachfrage, Preise nominell und unverändert. Englischer Weizen 1 sh., fremder Weizen und Mehl ½ sh., Hafer ¼—½ sh. seit voriger Woche niedriger.

London, 1. Februar. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. Wetter: Staubregen.

London, 1. Febr. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95⅝, Pr. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 90⅛, Lombarden 8⅞, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 93⅝, convert. Türken 18⅜, österr. Silberrente 80½, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 92¾, 4% Spanier 62⅞, 3½ % privil. Aegypter 88¾, 4% unific. Aegypter 95¼, 3% garantirte Aegypter 101¾, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 94, 6% cons. Mexikaner 81¼, Ottomanbank 11⅞, Suezactien 105½, Canada-Pacific 92½, De Beers-Actien neue 14, Rio Tinto 17½, 4½ % Rupees 68½, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 60½, do. 4½% äußere Goldanleihe 20, Neue 3% Reichsanleihe 84½, Silber 41 13/16. Platzdiscont 1⅞.

Glasgow, 1. Februar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 43 sh.

Glasgow, 1. Febr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 4323 Tonnen gegen 3596 Tonnen in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 1. Februar. Wechsel auf London 4,84½. — **Rother Weizen** loco 1,03, per Februar 1,01⅜, per März 1,02⅛, per Mai 1,01⅜. — **Mehl** loco 4,10. — **Mais** 49⅜. — Fracht 3½. — **Zucker** 3.

Newyork, 1. Februar. Visible Supply an Weizen 43 122 000 Bushels.

Berlin, 2. Februar.

		Crs.v.1.			Crs.v.1.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	84,80	84,20
April-Mai	201,20	200,75	5% Anat. Ob.	84,20	84,20
Mai-Juni	202,20	201,75	Ung. 4% Grd.	94,00	94,20
Roggen			2. Orient.-A.	64,30	64,40
April-Mai	203,70	204,00	4% russ. A.80	93,10	92,90
Mai-Juni	201,50	202,00	Lombarden	44,10	44,40
Hafer			Franzosen..	129,70	129,90
April-Mai	153,20	152,50	Cred.-Actien	173,10	172,90
Mai-Juni	153,50	152,50	Disc.-Com..	188,60	187,90
Petroleum			Deutsche Bk.	159,70	159,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	109,25	109,60
loco	23,00	—	Oestr. Noten	173,15	173,15
Rüböl			Russ. Noten	199,75	200,70
April-Mai	55,40	55,20	Warsch. kurz	199,80	200,60
Sept.-Okt.	54,90	55,00	London kurz	20,39	20,375
Spiritus			London lang	20,31	20,30
April-Mai	46,40	46,30	Russische 5%		
Juli-August	47,10	46,70	SW.-B. g. A.	—	71,60
4% Reichs-A.	106,90	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,10	99,10	Bank	—	—
3% do.	84,50	84,40	D. Oelmühle	117,00	—
4% Consols	106,70	106,70	do. Prior.	115,00	115,00
3½% do.	99,10	99,20	Mlav. S.-B.	107,70	107,70
3% do.	84,60	84,50	do. S.-A.	60,50	60,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,30	95,30	Stamm.-A.	73,50	—
do. neue . .	95,30	95,30	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	56,60	56,70	5% Trk.A.-A	84,80	84,80
5% do. Rente	91,20	91,50			

Fondsbörse: ruhig.

Bromberger Mühlenpreise
vom 1. Februar.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 19,60 M., do. Nr. 2 18,60 M., Kaiserauszugmehl 20,00 M., Mehl 000 19,00 M., do. 00 weiß Band 16,20 M., Mehl 00 gelb Band 15,80 M., Brodmehl 14,80 M., Mehl 0 12,80 M., Futtermehl 7,20 M., Kleie 6,40 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 17,20 M do., 0/1 16,40 M., Mehl 1 15,80 M., do. 2 11,20 M., Commismehl 14,60 M., Schrot 13,00 M., Kleie 7,40 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 20,00 M., do. Nr. 2 18,50 M., do. Nr. 3 17,50 M., do. Nr. 4 16,50 M., do. Nr. 5 16,00 M., do. Nr. 6 15,50 M., do. grobe 13,50 M., Grütze Nr. 1 16,00 M., do. Nr. 2 15,00 M., do. Nr. 3 14,50 M., Kochmehl 12,40 M., Futtermehl 7,00 M., Buchweizengrütze 1 17,80 M., do. 2 17,40 M.

Maismehl 9,00 M. **Maisschrot** 8,00 M. Alles per 50 Kilo oder 100 ℔.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Februar.

Weizen loco weichend, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—230 M Br.	
hochbunt	126—136℔	190—228 M Br.	
hellbunt	126—134℔	188—228 M Br.	200—209
bunt	126—134℔	185—225 M Br.	M bez.
roth	126—134℔	185—225 M Br.	
ordinär	120—130℔	175—215 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M., zum freien Verkehr 128℔ 211 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar zum freien Verkehr 213 M Br., per Februar-März zum freien Verkehr 213 M Br., transit 177 M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 178 M Br., 177 M Gd., per Juni-Juli transit 181 M Br., 180 M Gd.

Roggen weichend, per Tonne von 1000 Kgr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M., unterpoln. 177 M., transit 176 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 209 M Br., 208 M Gd., do. transit 174 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kgr. große 111℔ 168 M., kleine 113℔ 158 M.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 100—142 M., roth 84—106 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 63 M Gd., per Febr. 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirt 43½ M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Rohzucker still, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 14,10—14,20 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 2. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temp. + 3° R. Wind: SW.

Weizen war heute abermals in sehr flauer Tendenz und Preise weichend, dieselben sind seit Sonnabend 8 M niedriger anzunehmen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 123/4℔ 200 M., weiß 126℔ 205, 206 M., 129℔ 209 M., Sommer- besetzt 129℔ 205 M per Tonne. Termine: Februar zum freien Verkehr 213 M Br., Februar-März zum freien Verkehr 213 M Br., transit 177 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 216 M Br., 215 M Gd., transit 178 M Br., 177 M Gd., Juni-Juli transit 181 M Br., 180 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 211 M., transit 177 M.

Roggen flau und weichend. Loco ohne Handel. Termine: April-Mai inländisch 209 M Br., 208 M Gd., transit 174 M bez. Regulirungspreis inländisch 212 M., unterpolnisch 177 M., transit 176 M. — **Gerste** ist gehandelt inländische kleine 113℔ 158 M., große 111℔ 168 M., mit Geruch 111℔ 152 M per Tonne. — **Kleesaaten** weiß 50, 52, 60, 65, 68, 71 M., roth 42, 44, 50, 53 M., Thymothee 16 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 63 M Gd., per Februar 62¾ M Gd., per März-Mai 63 M Gd., nicht contingentirter loco 43½ M Gd., per Februar 43¼ M Gd., per März-Mai 43½ M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 1. Februar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 122/3℔ 200, 124℔ 204 M bez., bunter 120℔ 198 M bez., rother 117/8℔ 195, 127/8℔ 200, 129℔ 203 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 116℔, 116/7℔, 117℔, 118/9℔ u. 119℔ 200 M per 120℔. — **Gerste** per 1000 Kilo große 150, transit 115 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilo 140, 143, 144 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße russ. 127, 128, 129, 130, mit Geruch 123, fein wach 170 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 130, 146, 147 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 120 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. Hanfsaat russ. 191,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 64½ M., nicht contingentirt 45 M Gd., per Febr. nicht contingentirt 45 M Gd., per März nicht contingentirt 45½ M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 47½ M Gd., per Mai-Juni nicht contingentirt 48 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 1. Februar. Getreidemarkt. **Weizen** matt, loco 208—215, per April-Mai 210,00, per Mai-Juni 211,00. — **Roggen** matt, loco 200—208, per April-Mai 208,00, per Mai-Juni 207,50. — Pommerscher **Hafer** loco neuer 153—158. — **Rüböl** geschäftslos, loco per April-Mai 55,00, per Septbr.-Oktbr. 54,70. — **Spiritus** matt, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 45,50, per April-Mai 46,40, per August-September 47,20. — **Petroleum** loco 11,00.

Berlin, 1. Februar. **Weizen** loco 202—220 M., per April-Mai 202—201,50—203,25—200,75 M., per Mai-Juni 203—202,50—204—201,75 M., per Juni-Juli 204—203,50—205,50—203 M. — **Roggen** loco 203—213 M., mittel inländ. 205—206 M., guter inländ. 207—208 M., feiner inländ. 209—210 M ab Bahn, per April-Mai 204—205,75—204 M., per Mai-Juni 202—203—202 M., per Juni-Juli 200—201—200 M., per Juli-August 187,50—188—187,50 M. — **Hafer** loco 150 bis 173 M., süddeutsch. 152—156 M., ost- und westpreuß. 152—155 M., pomm. und uckermärk. 154—157 M., schles., böhm. und sächsischer 154—157 M., feiner schles., mährischer u. böhmischer 161—164 M a. B., per Februar 151 M., per April-Mai 152,75—153,50—152,25 M., per Mai-Juni 152,75—153,50—152,25 M., per Juni-Juli 153,50—153,75—153 M. — **Mais** loco 145—155 M., per April-Mai 116,50—118—117 M., per Mai-Juni 116,50—117,50 M., per Juni-Juli 116,50 bis 117,50 M. — **Gerste** loco 160—205 M. — **Kartoffelmehl** loco 34,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 34,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 19,00 M. — Erbsen loco Futterwaare 167—180 M., Kochwaare 195—250 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 29,00—26,50 M., Nr. 0 25,00 bis 23,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 28,50—27 M., ff. Marken 32,50 M., per Februar 28,25 bis 28,40 M., per April-Mai 27,45—27,60—27,45 M., per Juni-Juli 27,00—27,15—27,0 M. — **Petroleum** loco 23,0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 54,5 M., per April-Mai 54,7—55,2 M., per Septbr.-Okt. 54,4—55,0 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 65,5 M., ohne Faß loco unversteuert (70 M) 46,1 M., per Februar 45,2—45,3—45,0 M., per Februar-März 45,2—45,3—45,0 M., per April-Mai 46,4—46,9—46,2 M., per Mai-Juni 46,4—46,9—46,2 M., per Juni-Juli 46,8—47,3—46,6 M., per Juli-August 47,3—47,8—47,1 M., per August-September 47,1—47,5—46,9 M. — **Eier** per Schock 2,65—2,90 M.

Magdeburg, 1. Febr. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 19,20, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,25, Nachproducte excl., 75 % Rendement 15,80. Still. Brodraffinade I. 29,75. Brodraffinade II. 29,50. Gem. Raffinade mit Faß 29,75. Gem. Melis I. mit Faß 28,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 14,35 bez., 14,37½ Br., per März 14,65 bez., 14,67½ Br., per April 14,82½ bez., 14,85 Br., per Mai 14,92½ bez., 14,95 Br. Stetig.

Kartoffel- und Weizen-Stärke.

Berlin, 1. Februar. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) 1. Qual. Kartoffelmehl 33,50—34,50 M., 1. Qual. Kartoffelstärke 33,50—34,50 M., 2. Qual. Kartoffelstärke und -Mehl 31,50—32,50 M., feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 19,00 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen fr. Fabrik 18,80 M., gelber Syrup 40,00 bis 40,50 M., Capillair-Export 40,50—41,50 M., Capillair-Syrup 42,50—43,00 M., Kartoffelzucker gelber 40,00—40,50 M., do. Capillair 41,00 bis 41,50 M., Rum-Couleur 50—51 M., Bier-Couleur 49—50 M., Dextrin gelb und weiß 1. Qual. 47,00—48,00 M., do. secunda 43,00 bis 44,00 M., Weizenstärke (kleinst.) 42—44 M., do. (großstück.) 48,00—49,00 M., Hallesche u. Schlesische 47,00 bis 48,00 M., Schabestärke 35—36 M., Maisstärke 39,00—41 M., Reisstärke (Strahlen) 47,00—48,00 M., do. (Stücken) 43,00—44,00 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 1. Februar. Wind: W

Gesegelt: Ida (SD.) Claassen, London, Getreide und Zucker.

Wieder gesegelt: Irma (SD.), Wyk.

SD. „Tua" ist von der Rhede gesegelt.

Angekommen: Jupiter (SD.), Juhl, Bremen via Kopenhagen, Güter. — Lotte (SD.), Mössen, Newcastle, Coaks und Güter.

2. Februar. Wind: SW.

Angekommen: Carl (SD.), Menzel, Kiel, Güter.

Gesegelt: Stormarn (SD.), Schwarz, Dünkirchen, Melasse.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 1. Februar. Wasserstand: 1,98 Meter über 0. Wind: SW. Wetter: trübe und gelinde.

Meteorologische Depesche vom 2. Februar.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mil.	Wind	Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	740	NW 8	wolkig	4
Aberdeen	730	WSW 3	halb bed.	1
Christiansund	720	OSO 2	bedeckt	5
Kopenhagen	740	SW 3	Dunst	3
Stockholm	732	SW 4	wolkig	3
Haparanda	737	NO 2	bedeckt	—18
Petersburg	746	SSO 3	Schnee	—9
Moskau	757	WSW 1	wolkenlos	—18
CorkQueenstown	748	W 5	Regen	4
Cherbourg	750	WNW 6	wolkig	5
Helder	741	SSW 4	wolkig	4
Sylt	739	WSW 3	wolkig	2
Hamburg	744	SW 4	wolkig	3
Swinemünde	744	SSW 4	wolkig	4
Neufahrwasser	745	S 1	bedeckt	1
Memel	743	SSW 4	bedeckt	2
Paris	751	S 2	Regen	2
Münster	746	WSW 6	wolkig	3
Karlsruhe	751	SW 4	Regen	6
Wiesbaden	749	SW 4	bedeckt	5
München	758	SW 4	bedeckt	2
Chemnitz	749	S 2	bedeckt	6
Berlin	746	SW 3	bedeckt	5
Wien	753	still —	wolkig	1
Breslau	750	S 4	bedeckt	3
Ile d'Aix	755	WNW 5	bedeckt	6
Nizza	757	O 2	halb bed.	4
Triest	758	still —	Nebel	9

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum unter 720 Millim. liegt über dem norwegischen Meere, ein Theilminimum über dem bottnischen Busen. In Irland ist das Barometer wieder im Steigen begriffen. Im Kanal wehen starke westliche, an der deutschen Küste schwache bis starke südliche und südwestliche Winde. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe und andauernd ungewöhnlich mild, stellenweise ist etwas Regen gefallen. Ueber den britischen Inseln und Umgebung ist ziemlich erhebliche Abkühlung eingetreten, welche sich bei böiger Witterung auch über unsere Gegenden zunächst fortpflanzen dürfte. Herösand meldet 23 Millim. Schnee.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius. mm	Wind und Wetter.
1	4	752,8	+ 2,2	SW., mäßig; bedeckt.
2	8	744,0	+ 2,5	WSW., leicht; „
2	12	744,0	+ 5,3	SW., mäßig; „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 1. Februar.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas lebhafter und bei vorherrschender Kauflust und zurückhaltendem Angebot konnten die Course auch weiterhin noch etwas anziehen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit machte sich vorübergehend in Folge von Realisationen bei ruhigerem Geschäftsgange theilweise eine kleine Abschwächung bemerklich, doch schloß die Börse wieder fest. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; Reichs- und preußische consolidirte Anleihen geringfügig abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere erscheinen gleichfalls fester, gingen aber nur zum Theil etwas lebhafter um; letzteres gilt namentlich von ungarischer 4% Goldrente, Italiener, russische Anleihen und Noten. Der Privatdiscont wurde mit 1½ % notirt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3½	99,10
do. do.	3	84,40
Konsolidirte Anleihe . .	4	106,75
do. do. . . .	3½	99,20
do. do. . . .	3	84,50
Staats-Schuldscheine . .	3½	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3½	93,10
Westpr. Prov.-Oblig. . .	3½	94,50
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3½	96,20
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3½	95,25
Pommersche Pfandbr. .	3½	96,30
Posensche neue Pfdbr. .	4	102,00
do. do. .	3½	96,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	95,30
do. neue Pfandbr.	3½	95,30
Pomm. Rentenbriefe . .	4	102,70
Posensche do. . .	4	102,80
Preußische do. . .	4	102,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . . .	4	96,75
Oesterr. Papier-Rente .	5	89,50
do. do. .	4⅕	82,30
do. Silber-Rente .	4⅕	82,00
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4½	—
do. Papier-Rente . .	5	89,40
do. Gold-Rente . . .	4	94,20
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,90
do. Rente 1883	6	103,80
do. Rente 1884	[illegible]	100,50
Russ. Anleihe von 1889	[illegible]	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	[illegible]	64,40
do. 3. Orient-Anleihe	[illegible]	64,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	[illegible]	60,50
Poln. Pfandbriefe	[illegible]	63,00
Italienische Rente . . .	5	91,50
Rumänische amort. Anl.	5	97,90
do. 4% Rente . .	4	84,20
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	18,25
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	91,00
do. Rente	5	83,40
do. neue Rente . .	5	84,50
Griech. Goldanl. v. 1890	5	65,50
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	80,60
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	68,75
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	81,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	99,90
do. do. do.	3½	91,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	100,80
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3½	92,50
III., IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,20
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,50
do. do. do.	3½	93,70
do. do. do.	4	102,75
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,30
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4½	100,50
do. do. do.	4	100,75
do. do. do.	3½	93,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,00
Russ. Central- do.	5	86,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	138,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	144,00
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	105,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	135,00
Köln-Mind. Pr.-S. . . .	3½	134,50
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854 . . .	4	123,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	331,50
do. Loose von 1860	5	125,20
do. do. 1864	—	319,50
Oldenburger Loose . . .	5	127,50
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	155,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	104,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	251,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1890.	
Aachen-Mastricht	3	64,00
Mainz-Ludwigshafen . .	4⅔	117,25
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	60,50
do. do. St.-Pr.	5	107,70
Ostpreuß. Südbahn . . .	⅙	74,00
do. St.-Pr.	5	109,20
Saal-Bahn St.-A. . . .	—	32,60
do. St.-Pr. . . .	4¾	103,60
Stargard-Posen	4½	102,20
Weimar-Gera gar. . . .	3⅔	19,90
do. St.-Pr. . . .	3⅔	88,60
Galizier	4	91,80
Gotthardbahn	6⅕	143,60

† Zinsen vom Staate gar. D.v. 1890.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4¾	86,10
Lüttich-Limburg	0,4	20,30
Oesterr. Franz.-St. . . .	4	130,10
† do. Nordwestbahn.	4¾	94,40
do. Lit. B.	5½	107,10
†Reichenb.-Pardub. . .	3,81	79,90
†Russ. Staatsbahnen. .	6,56	—
Russ. Südwestbahn . . .	5,93	71,60
Schweiz. Unionb.	4¼	72,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard . .	⅘	44,90
Warschau-Wien	18⅓	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	5	102,50
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	56,70
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	82,10
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	85,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	92,40
do. Elbthalb. . . .	5	92,40
†Südösterr. B. Lomb. .	3	63,30
† do. 5% Oblig.	5	104,30
†Ungar. Nordostbahn . .	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	104,00
Anatol. Bahnen	5	84,25
Brest-Grajewo	5	93,60
†Kursk-Charkow	4	88,90
†Kursk-Kiew	4	87,20
†Mosko-Rjäsan	4	88,40
†Mosko-Smolensk . . .	5	99,60
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4½	97,75
†Rjäsan-Koslow	4	87,00
†Warschau-Terespol . .	5	99,50
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,40
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	105,80
do. do.	5	84,00

Bank- und Industrie-Actien. 1890.

Berliner Kassen-Verein	133,50	7⅛
Berliner Handelsges. . .	139,25	9½
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	103,60	6
Bresl. Discontbank . . .	94,25	6
Danziger Privatbank . .	—	8¼
Darmstädter Bank . . .	—	9
Deutsche Genossensch.-B.	123,50	7
do. Bank	159,00	10
do. Effecten u. W. .	112,60	8
do Reichsbank . . .	145,00	8,81
do. Hypoth.-Bank .	110,60	6½
Disconto-Command. . .	187,90	11
Gothaer Grundcr.-Bk. .	85,70	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	5
Hannöversche Bank . . .	110,00	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	95,75	4
Lübecker Comm.-Bank .	115,10	7
Magdbg. Privat-Bank .	101,70	6½
Meininger Hypoth.-B. .	101,10	—
Norddeutsche Bank . . .	138,25	8½
Oesterr. Credit-Anstalt .	172,30	10⅝
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue . .	108,00	—
Posener Provinz.-Bank .	104,50	6½
Preuß. Boden-Credit . .	120,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,00	10
Schaffhaus. Bankverein	106,50	6
Schlesischer Bankverein	110,25	7
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	158,75	6½
Danziger Oelmühle . . .	—	13
do. Prioritäts-Act. .	115,00	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage . . .	69,25	3
Deutsche Baugesellschaft.	71,00	2⅛
A. B. Omnibusgesellsch.	208,75	12½
Gr. Berl. Pferdebahn .	225,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik.	95,10	7
Wilhelmshütte	60,10	—
Oberschles. Eisenb.-B. . .	58,50	5

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div. 1890	
Dortm. Union-St.-Prior.	—	—
Königs- u. Laurahütte .	109,60	8
Stolberg. Zink	54,50	3½
do. St.-Pr.	117,00	8½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 1. Februar.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,65
do.	2 Mon.	3	168,20
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,30
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	3	80,85
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	173,00
do	2 Mon.	4	172,30
Petersburg . . .	3 Wch.	6	199,50
do. . . .	3 Mon.	6	197,50
Warschau	8 Tg.	5	200,60

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,33
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr. . . .	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten . . .	81,25
Oesterreichische Banknoten.	173,15
Russische Banknoten . . .	200,70

Durch die Geburt eines munteren Töchterchen wurden hocherfreut
B. Franckenberg und Frau.
Danzig, den 1. Februar 1892.

Statt besonderer Meldung.
Heute wurde uns ein Sohn geboren. (7442
Glogau, den 1. Februar 1892.
Sternberg,
II. Vorstand der Reichsbankstelle, und Frau Anna geb. Simpson.

Heute früh $3^{1}/_{2}$ Uhr entschlief sanft, mein lieber Mann, der frühere Buchbindermeister
Julius Rakau
im 83. Lebensjahre, was ich mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit tiefbetrübt anzeige. (7452
Danzig, 2. Februar 1892.
Elisabeth Rakau
geb. Schepanski.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft, nach schwerem Leiden, mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Onkel und Schwager, der Gutsbesitzer und Lieutenant **Wilhelm Hell** auf Banin. (7405
Die Leichenfeier findet in Banin am Mittwoch, den 3. d. M., Nachmittags 2 Uhr statt.
Die Begräbnißfeier in Kobilla am Donnerstag, den 4. d. M., Nachmittags 2 Uhr.
Banin, den 1. Februar 1892.
Die Hinterbliebenen.

Vorschuß-Verein Mewe
E. G. m. u. H.
Mittwoch, den 10. Februar cr., $^{1}/_{2}8$ Uhr Abends:
Generalversammlung
im Lokale des Herrn Conditors **Paulisch** hierselbst.
Tagesordnung:
1. Darlegung der Jahresrechnung pro 1891, Geschäftsleitung und Gewinnvertheilung.
2. Revisionsbericht und Decharge.
3. Wahlen nach § 4 und 22 des Statuts.
4. Geschäftliches.

Mewe, den 23. Januar 1892.
Der Verwaltungsrath.
F. Schultz jr. (7443

Loose:
zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 M,
zur **Diakonissen-Krankenhaus-Lotterie** a 1 M,
zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 M,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M
zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

Loose zur **Danziger Silber-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Kölner Dombau-Lotterie** a 3 M,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a M 3
vorräthig bei
Th. Bertling.

Die Gewinnliste
der Antisklaverei-Lotterie ist à 25 ₰ zu haben bei (7313
Hermann Lau, Langgasse 71.

Klavierunterricht
ertheilt nach bewährter Methode
Philipp Sartorius,
Hundegasse 24[I]. (7002

Klavierunterricht
für einen 9jähr. Knaben gesucht. Gefl. Adressen mit Preisangabe unter 7425 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Am Sonnabend, den 6. und Montag, 8. Februar cr. wird das Geschäft des früheren Weinhändlers **Adolf Kanthak** in Danzig, Milchkannengasse Nr. 8 geöffnet sein. Ich ersuche, etwaige Forderungen während dieser beiden Tage geltend zu machen und bitte, die noch ausstehenden Rückstände in der angegebenen Zeit dort zu begleichen. (7340
H. Kanthack.

Zur Warnung und gefl. Beachtung!
Es erdreistet sich eine von mir entlassene Waschfrau theils auf meinen Namen, theils durch andere Vorspiegelungen Wäsche zu erzwingen. Bitte nur meinen Hausdienern Wäsche zu übergeben, die mit dem Austragekasten kommen, da ich sonst keine Garantie für Rückerstattung pp. übernehmen kann. (7318
Goldsteins
Wasch- und Plätt-Anst[illegible]
Langgarten [illegible].

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. **H. Drenling,** Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Vorzügl. Weichsel-Caviar,
(50/60 Pfundfässer) und Postfässer zu mäßigstem Preise bei H. Roell, Brausendes Wasser 5.

ff. Tafelbutter,
täglich frisch, p. ℔ 1,40 u. 1,30 M empfiehlt
C. Bonnet, Melzergasse 1.

Frische Maränen soeb. erh. verk. billigst Vorstädt. Graben 23[I].
J. Hevelke geb. Krefft.

כשר
Fette Gänse sind zu haben Langgarten 8 bei **Lichtenstein.**

Frische gr. sehr schöne Maränen soeb. erh. Vorst. Graben 23[1].
J. Hevelke geb. Krefft.

Bockbier,
ganz vorzüglich, a Glas 10 ₰, empfiehlt
Otto Pade,
21. Milchkannengasse 21.

Bazar in Neufahrwasser.
Am 16. Februar, von 10 Uhr Vorm. ab, findet zum Besten des hiesigen Vaterländ. Frauen-Zweig-Vereins in Helfers Hotel ein Bazar nebst Verloosung statt.
An die geehrten Bewohner Neufahrwassers die herzliche Bitte, uns mit Geschenken zu demselben gütigst zu unterstützen; um gefällige Preisbemerkungen bitten wir höflichst. Der größte Theil eines Ertrages kommt, der von uns gegründeten Kinder-Bewahr-Anstalt zu Gute, daher empfehlen wir unsere Bitte dem warmen Interesse der werthen Einwohnerschaft.
Unterzeichnete nehmen gefällige Gaben entgegen.
Fr. **Droescher,** Bergstr. 9, Fr. Kaufmann **Duwensee,** Fr. Rent. **Eggebrecht,** Westerplatte, Fr. Brauereibesitz. **Fischer,** Fr. Kaufm. **Grauert,** Gasperstr. 10, Frau Rent. **Grimaldi,** Gasperstr. 6, Fr. Rent. **Gronmeyer,** Gasperstr. 10, Fr. Revisions-Inspector **Hagenberg,** Salzstr., Fr. Disponent **Hildebrand,** Holzfeld, Fr. Kaufmann **Kiesewetter,** Schleusenstr., Fr. Capt. **Rosenberg,** Olivaerstr. 24, Fr. Capt. **Sandhop.** Westerplatte, Fr. Stationsvorsteher **Schütz,** Bahnhof, Fr. Expert **Schmidt,** Bergstr. 11, Fr. Klempnermeister **Sorg,** Schulstr., Frl. **Wittig,** Lehrerin, Hafenstraße, Fr. Rent. **Wolfgramm,** Olivaerstr. 17, Herr **Lothes,** Vorstand der Seewarte, Olivaerstraße.
Loose bei Obengenannten a 50 ₰ und bei Herrn **Ruttkowski,** Bahnhof, Herrn Conditor **Thomaschewsky** am Markt. (7431

Partial-Obligationen
der Zuckerfabrik Praust.
Bei der heute unter Leitung des Notars Herrn Justizrath **Martiny** stattgehabten planmäßigen sechsten Ausloosung von 40 Stück 5% Obligationen der Zuckerfabrik **Praust** sind folgende Nummern gezogen worden:
Nr. 15 21 37 46 61 77 78 113 114 117 139 140 142 155 156 163 165 190 198 250 270 271 314 330 352 367 427 475 506 522 524 525 530 539 541 542 557 580 589 599.
Die Auszahlung des Betrages von M 500 per ausgeloostes Stück erfolgt vom 1. Juli cr. ab im Comtoir der Zuckerfabrik **Praust** in Praust. Die Verzinsung dieser ausgeloosten Obligationen hört mit dem 1. Juli cr. auf.
Praust, den 1. Februar 1892. (7453
Die Direction der Zuckerfabrik Praust.
Dr. **Wiedemann** sen.

Vorträge über Shakespeare.
Der dritte Vortrag des Herrn Prediger Röckner:
Macbeth,
findet Freitag, den 5. Februar, Abends 7 Uhr, im Apollosaale statt.
Der Zutritt ist Jedem gestattet.
Der Vorstand der freien religiösen Gemeinde.

Silberlotterie zu Danzig
zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.
Der erste Hauptgewinn,
bestehend aus einem completen silbernen Tafelservice für 48 Personen, (7307
ist **Gr. Gerbergasse 2,** 1. Etage, ausgestellt.
Unentgeltliche Besichtigung täglich von 10—4 Uhr.

Lotterie.
Nächste Ziehungen:
Danziger Silber-Lotterie,
Ziehung am 11. Februar 1892.
Loose a 1 M. (7412
Kölner Dombau-Geld-Lotterie.
Haupttreffer 75000 M baar,
Loose a 3 M. — Ziehung am 18. Februar 1892
empfiehlt
Hermann Lau, Langgasse 71.



Die
Mewer Credit-Gesellschaft Luedecke & Obuch
in Mewe
emitirt auf Grund des Beschlußes der Generalversammlung von 19. November 1891, eingetragen am 6. Januar 1892, zur Complettirung ihres Actiencapitals von 300000 Mark noch
100 Actien à 1200 Mark
zur Pari-Einzahlung bis zum 1. April cr. zuzüglich 6 % Vorzugszinsen vom 1. Januar 1892 ab, wogegen für das Geschäftsjahr 1892, gleiche Dividendenberechtigung mit den alten Actien gewährt wird.
Die Durchschnittsdividende seit dem Bestehen der Gesellschaft vom 7. Oktober 1865 beträgt etwa 8 %, die der letzten 8 Jahre 9 %. Ein großer Theil von den 100 Actien ist bereits von älteren Actionären übernommen, der Ueberrest wird mit dem Vorbehalt zur Verfügung gestellt, daß Zeichnungen nur insoweit als der Vorrath reicht, berücksichtigt werden können. Der Actienstempel von 6 Mark ist von den Zeichnern zu übernehmen. Zeichnungen nur im Comtoir der Gesellschaft oder schriftlich. (7014

Lübecker Feuer-Versicherungs-Verein von 1826.
Zum Abschluß von Gebäude-, Mobiliar-, Speicher-, industriellen und landwirthschaftlichen Versicherungen gegen Feuer-, Blitz- und Explosions-Gefahr zu billigen festen Prämien, empfiehlt sich
Die General-Agentur
Felix Kawalki,
Langenmarkt 32. (5610
Thätige Agenten an allen Orten gesucht.

Vom 1. Februar ab eröffne ich einen **neuen Cursus** im
Darstellen von Stoffblumen,
welche sich zu Hut- und Ballgarnituren etc. eignen. Den Unterricht im Anfertigen der beliebten Papierblumen setze ich wie bisher fort und verkaufe das Material zu denselben zu herabgesetzten Preisen. Näheres zu erfragen Vormittags bis 12 Uhr, Nachmittags von 2—5 Uhr in meiner Wohnung.
Zofja Cichocka,
7178) Breitgasse 32[II].

Telephon 132.
Beste schles. u. engl. Heizkohlen,
Würfel- und Nußkohlen
zum Hausbedarf, offeriren zu den billigsten Tagespreisen frei in's Haus und ab Hof. (5363
Ludw. Zimmermann Nachfl.
Bestellungen werden im Eisengeschäft Fischmarkt 20/21 und auf dem Kohlenhofe Ritterthor 14/15 angenommen.

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,
Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Fl. 3 Mk.,
sowie in $^{1}/_{1}$, $^{1}/_{2}$, $^{1}/_{4}$, $^{1}/_{8}$ Tonnen-Gebinden
in der alleinigen Niederlage bei
Robert Krüger, Langenmarkt 11.

Deutsche Colonialgesellschaft
Abtheilung Danzig.
Freitag, den 5. Februar 1892, 8 Uhr Abends,
in der Aula des Städtischen Gymnasiums am Winterplatz!
Vortrag
des Afrika-Reisenden Herrn **Beyrich** über Deutsch-Ostafrika veranschaulicht durch Lichtbilder.
Die Lichtbilder, welche zum großen Theil nach unveröffentlichten, im Besitze der Deutschen Colonialgesellschaft befindlichen Photographien angefertigt sind, beziehen sich auf Ostafrika; sie führen in wechselvoller Folge alle Küstenstädte, viele Orte im Innern, Landschaftliches, bemerkenswerthe Gebäude, Eingeborene, Fauna und Flora, Scenen aus dem Leben der Schutztruppe dem Beschauer vor und vermitteln ihm ein anschauliches Gesammtbild unserer ostafrikanischen Colonie. Herr **Beyrich** giebt dazu eine Einleitung über die Entwickelung Ostafrikas und Erklärungen zu den einzelnen Bildern. (7383
Den Billetverkauf hat die **Saunier'**sche Buchhandlung (Scheinert) Langgasse 20, in liebenswürdiger Weise übernommen.
Preis eines Billets 1 Mark.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 6. Februar cr., Abends 8 Uhr,
III. großer öffentl. Maskenball
mit diversen Scherz- und Witz-Arrangements.
U. A.:
Prämiirung der 3 schönsten Damenmasken.
1. Preis: **Eine Damen-Remontoire-Uhr.** 2. Preis: **Ein goldenes Armband.** 3. Preis: **Ein goldener Ring.**
Die Preisrichter werden durch das Loos bestimmt.
Alles Nähere siehe Plakate.
Die Direction: **Hugo Meyer.**

Das Masken-Geschäft
von
Frau B. Schultze,
empfiehlt seine reichhaltige Garderobe für Herren und Damen. Jede Bestellung auf neue Costüme, wie Quadrillen wird bei billigster Preisstellung geschmackvoll ausgeführt. Nach auswärts übernehme die Lieferung für ganze Bälle. (7420

Das zur
Hermann Behrent'schen Concursmasse
gehörige Wohnhaus, Brodbänkengasse 6
hierselbst belegen, mit 8 heizbaren Zimmern, im besten, baulichen Zustande, soll freihändig verkauft werden.
Offerten nimmt entgegen (5611
Der Concursverwalter
Georg Lorwein,
Hundegasse Nr. 128[I].

Einkauf sämmtlicher Waaren nur gegen Cassa. Nur Cassa-Einkäufe ermöglichen so billige Verkaufspreise.

Wo kauft man Lebensmittel gut und billig?
Nur im Special-Versand-Geschäft à la
CONSUM-VEREIN.
Inhaber: Gustav Gawandka, Danzig.
Hauptgeschäft: Breitgasse 10, Ecke Kohlengasse,
Filiale: Schwarzes Meer, Große Berggasse 20.
Auszug aus der Preisliste:
Streuzucker, grobkörnig, zart, 1 ℔ 29 ₰, auch in Säcken.
Dampf-Kaffee, stets frisch, 1 Zoll-℔ M 1,08, 1,20, 1,30, 1,40 bis 2,—.
Cichorien von Weiß, Resag oder Hauswald 1 ℔ 15 ₰, 3 ℔ 40 ₰.
Feigen-Kaffee v. Weber oder Hofer 1 ℔ 80 ₰, $^{1}/_{2}$ ℔ 40 ₰, $^{1}/_{4}$ ℔ 20 ₰.
Amerikanisches Schmalz 1 ℔ 37 ₰, Petroleum 1 Ltr. 17 ₰.
Feinschmeckender Zuckersyrup 1 ℔ 15 ₰, Sauerkohl 1 ℔ 5 ₰.
Vorzüglich kochende gelbe Erbsen 1 ℔ 13 ₰.
Rübenkreide 1 ℔ 20 ₰, zarter weißer Reis 1 ℔ 14 ₰.
Pflaumen 1 ℔ 15, 20, 25, 30 und 40 ₰.
Gemischtes Backobst 1 ℔ 20, 25, 30 und 40 ₰.
Speisekuchen 1 Tafel 30 ₰, 5 Tafeln M 1,30 ₰.
Weizengries, Hafergrütze, Reisgrütze, Gerstengrütze 1 ℔ 20 ₰.
Nudelgrus 1 ℔ 20 ₰, Kartoffelmehl 1 ℔ 20 ₰.
Holländischer Cacao 1 ℔ 2 M, $^{1}/_{2}$ ℔ 1 M, $^{1}/_{4}$ ℔ 50 ₰.
Cacao-Schalen (Chocoladen-Thee) 1 ℔ nur 40 ₰.

Liebigs Fleischertrakt in Krucken

a 1 ℔	$^{1}/_{2}$ ℔	$^{1}/_{4}$ ℔	$^{1}/_{8}$ ℔
M 7,50.	4,—.	2,10.	1,10.

Beste grüne Seife 1 ℔ 18 ₰, Soda 1 ℔ 5 ₰.
Graue Eschweger Seife 1 ℔ 20 ₰, 5 ℔ 90 ₰.
Prima Oranienburger Kernseife 1 ℔ 25 ₰, 28 ₰.
- weiße Wachskernseife 1 ℔ 30 ₰, 5 ℔ M 1,40.
Harzseife 1 ℔ 20 ₰, Terpentin-Salmiakseife 1 ℔ 25 u. 30 ₰.
Prima Strahlenstärke 1 ℔ 30 ₰, 5 ℔ M 1,40.

Feinster Tafelmostrich 1 ℔ 25 ₰. Sardellen 1 ℔ M 1.
Bruch-Chocolade, garantirt rein, 1 ℔ M 1.
Berliner Bratenschmalz 1 ℔ 50 ₰, 5 ℔ M 2,40.
Echt chinesischer Thee 1 ℔ von M 1,60 an.

Rum, Cognac, die Flasche M 1,20, 1,50, 2, und 2,50.
Stonsdorfer Bitterliqueur, Specialität, $^{1}/_{1}$ Fl. 2, $^{1}/_{2}$ Fl. 1 M
Direct bezogene Bordeaux-Weine, Ungarweine, Mosel 2c.

Specielle Preislisten versende auf Verlangen gratis u. franco.
Kisten, Säcke 2c. zur Verpackung werden gratis geliefert.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Prompter Versandt nach auswärts.

Messina-Apfelsinen,
süße schöne Frucht,
Valencia-Apfelsinen,
per Dtzd. 75 ₰, empfiehlt
Gustav Schwarz,
Hl. Geistgasse 29. (7411

Isländische Klippfische
(Cabliau) neue Sendung, empfing und empfiehlt
Richard Zobel,
Brodbänkengasse Nr. 24.

Münchener u. März-Bier
der
Brauerei Ponarth
(Schifferdecker),
Königsberg i. Pr.,
empfiehlt in Gebinden u. Flaschen (die Flasche 10 Pf.)
die alleinige Niederlage
Hotel St. Petersburg,
Oscar Voigt.

Wer keine Badeeinrichtung hat, verlange gratis den Preis-Courant v. L. Weyl, Berlin W. 41 Fabrik heizbarer Badestühle.

Zoppot,
schöngelegenes Grundstück mit Garten in best. Lage ist für 13500 Thaler bei 4000 Thlr. Anz. zu verk. Adr. von Selbstkäuf. nimmt entgeg. Frl. **Focke,** Zoppot Seestr.

An- und Verkauf v. Grundstücken,
Hypothekendarlehne vermittelt (7407
Julius Berghold,
Holzmarkt 24.

Hypothekencapitale
offerirt a $4^{1}/_{2}$ % incl. Amortisation für städtische Grundstücke (6540
Wilh. Wehl, Fraueng. 6.

Ich suche auf meine große Fabrik mit bedeutender Landwirthschaft hinter 20000 M Bankgeld noch
20 000 Mark
zu 5 % Zinsen aufzunehmen.
Adressen unter Nr. 7327 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Eine sichere Hypothek von M 9500 a 5% ist sofort zu cediren. (7429
Näheres Breitgasse Nr. 72.

Stellenvermittelung.

Suche einen erfahrenen tüchtigen **Schlosser,** der auch drehen kann, bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung.
H. Romkowski, Junkerg. 11.

Für ein feines
Drogengeschäft
s. einen firm ausgeb. repräsent.
Expedienten
bei gutem Salair. (7446
C. Schulz, Fleischergasse 5.

Suche für meine Conditorei eine gewandte
Verkäuferin.
Th. Becker, Langgasse 30.

Eine gebildete, junge Dame mit guter Handschrift und mit der Buchführung vertraut, wird für ein hiesiges, feineres Geschäft gesucht. Adr. unter 7397 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Ein Lehrling wird gegen Gehalt für ein Comtoir gesucht.
Adressen unter 7336 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Für eine Papierfabrik auf dem Lande wird ein
Aufseher
und Expedient, welcher mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß, zum 1. April cr. gesucht.
Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7231 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame aus achtbarer Familie w. Stell. in e. f. Geschäft als Cassirerin od. Verkäuf. Adressen unter 7445 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Abiturient
des städt. Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.
Off. v. 7337 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Als Directrice
für Mantel-Confection sucht eine Dame, die vorzüglich schneidert, prima Zeugnisse besitzt und durchaus tüchtig und erfahren ist, Stellung zum März.
Adr. unter 7323 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein anst. Mädchen zur Führung eines einf. Haushaltes sucht Stellung zum 1. April. Adressen A. S. 13 postlagernd Gr. Zünder.

Eine Dame mit recht guter Handschrift wünscht mit Abschreiben beschäftigt zu werden.
Adressen unter 7406 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein anst. Mädchen, gepr. Kindergärtn., 24 J. alt, sucht zum 1. April bei größeren Kindern und zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf d. Lande. Stelle. Adr. C. R. 18 postlagernd Gr. Zünder.

In e. höh. Beamtenfam. find. 2 Schüler gewissenh. Pens. mit vollst. Familienanschl. Pens. für jed. 350 M jährl. Adr. unt. 7398 in der Exped. d. Zeitung erb.

Röperg. 15, 2. Et., ist ein frdl. Vorderz. an 1 Herrn v. sogl. zu vermiethen und zu beziehen.

Ein trockener, geräumiger
Speicherunterraum
ist per 1. April cr. zu vermiethen Hopfengasse Nr. 28. (7395

Comtoir!
Langgasse 54 ist die 1 Etg., best. aus 2 Zimm. nebst Entree, v. 1. April zu verm. Näh. das. 4 Tr.

Luftkurort Oliva.
2 heizbare Wohnungen m. Garteneintritt für 30 Thlr. jährl. z. haben. **F. Andersen,** Holzg. 5.

Holzmarkt 11 ist die Saal-Etage, best. a. 5 Zimm., Küche, heizb. Bodenstube, Bod., 2 Kellerräumen v. 1. April billig zu verm. Besichtig. v. 12—1 Uhr. Näheres parterre.

Die Wohnung des Herrn **von Roy** in meinem Hause Ketterhagergasse 5 ist vom 1. April 1892 zu vermiethen. Die Besichtigung der Wohnung ist von 11—1 Uhr gestattet. **A. W. Kafemann.**

Kramer-Armen-Kasse.
Mittwoch, den 3. Februar cr., Vormittags 9 Uhr,
findet Fleischergasse Nr. 29 die
General-Versammlung
der Kramer-Armen-Kasse statt, wozu sämmtliche Mittglieder ergebenst eingeladen werden.
Die Kassen-Verwalter.

Verein „Felicitas".
Mittwoch, den 3. Februar cr., Abends $8^{1}/_{2}$ Uhr,
Generalversammlung und Aufnahme neuer Mitglieder
im Locale des Herrn **Lepzin,** hier, Brodbänkengasse 10.
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch den 3. Februar 1892, Abends präcise $8^{3}/_{4}$ Uhr im Kaiserhof:
Vortrag
des Herrn **Prediger Bertling.**
Thema: „Der Entdecker der neuen Welt".
Die Mitglieder und deren Damen ladet hierzu ein (7408
Der Vorstand.

Verein der Ostpreußen.
Heute, Dienstag, Abend:
Monatliche Generalversammlung.
Sonnabend, den 13. Februar:
Ball.
Der Vorstand.

Heute Abend:
Königsberger Rinderfleck.
E. Stachowski,
Heilige Geistgasse 5.

„Börsenhalle", Fraueng. 28.
Morgen Abend:
Eisbein m. Sauerkraut.
Mittagstisch auch außer dem Hause, Frühstückstisch kleine Preise, neues Billard. (7437
A. Radtke Ww.

Kaiser-Panorama.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.
Wanderung durch
Venedig und Florenz.

Freundschaftlicher Garten.
Ausschank der Höcherl-Brauerei.
Mittwoch, den 3. Februar:
Achter Familienabend,
Großes Special
Pökelfleisch-Essen
mit Erbsenpuree und Sauerkohl
Concert-Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Eintritt frei.
Fritz Hillmann.

Tattersall,
Straußgasse.
Mittwoch, den 3. Februar:
Concertreiten.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Mittwoch, den 3. Februar 1892.
14. Gesellschafts-Abend
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 75 ₰.
Carl Bodenburg.
Freitag, den 5. Februar 1892:
15. Sinfonie-Concert.

Danziger Stadttheater.
Mittwoch: P. P. D. **Die Zauberflöte.**
Donnerstag. P. P. E. Bei ermäßigten Preisen. **Cavalleria Rusticana.** Oper. Hierauf: **Mamzelle Nitouche.**
Freitag: Benefiz für Martin Klein. **Gasparone.**
Sonntag, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. **Der Zigeunerbaron.**
Montag: P. P. D. Benefiz für Oskar Maximilian. **Der neue Herr.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Mittwoch, Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:
Künstl.-Specialität.-Vorst.
Neues Künstler-Ensemble.
Herr u. Frau Fliege,
räthselh. Gedankenübertrag. u. Gedächtnißkünstler.
Personal-Verzeichniß siehe Plakate.
Voranzeige! Voranzeige!
Sonnabend, den 6. Februar 1892.
3. Großer öffentlicher Maskenball.
U. A.: Drei der schönsten Damen-Masken werden prämiirt.
Erster Preis:
Eine Damen-Remontoir-Uhr.
Zweiter Preis:
Ein goldenes Armband.
Dritter Preis:
Ein goldener Ring.
Die Preisrichter werden durchs Loos bestimmt.
Alles Nähere siehe Plakate.

Zu meinem Geburtstage sind mir von alten, treuen Freunden, Collegen und lieben Mitbürgern hocherfreuliche Beweise treuer Anhänglichkeit zu Theil geworden. Ich spreche Ihnen Allen meinen innigsten Dank hierfür aus und bitte Sie, die Versicherung entgegen zu nehmen, daß Sie mir eine aufrichtige Freude bereitet haben.
Berlin, 31. Jan. 1892.
v. Winter.

Danksagung.
Aus tiefstem Herzen drängt es mich, allen denen meinen wärmsten Dank abzustatten, die am Sonntage bei dem Leichenbegängnisse meiner innig geliebten Frau mir so viel Liebe u. Theilnahme erwiesen haben. Dank meinen Nachbarn für das Trauergeleite u. die schönen Blumenspenden, Dank den Herren Besitzern für die bereitwillige Gestellung der Fuhrwerke beim Leichenzuge nach der Kirche, Dank vor allen dem Herrn Pfarrer **Rathke-Bohnsack** für die trostreichen Worte, mit denen er im Trauerhause uns erbaut und aufgerichtet hat. Wenn irgend etwas im Stande gewesen ist uns zu trösten, so ist es das allgemeine herzliche Mitgefühl gewesen, das uns von allen Seiten in so überraschender und ergreifender Weise entgegengebracht worden ist. (7456
Neufähr, 2. Februar.
Karl Delleske,
nebst Kindern.

Sammlung
für die Suppenküche:
Bei mir gingen ferner ein: Von Fräulein Elisabeth Blech 3 M.
Danzig, den 1. Februar 1892.
Emil Berenz.
Bei uns gingen ein: Herr B. von Sprockhoff 20 M, Herr General-Consul Rothwanger 20 M, Schiedsmann Thober Ziehe contra Gutscheck'sche Eheleute 5 M. Zusammen 1164 M.
Exped. der „Danziger Ztg."

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.